MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

# Hakenkreuzbanner. 1931-1945
# 9 (1939)

357 (30.12.1939) Samstag-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-295553

# Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Samstag-Ausgabe · 9. Jahrgang · Nummer 357 · Mannheim, 30. Dezember 1939


# Englisches Schlachtschiff torpediert

## Erfolg eines deutschen U-Bootes an der schottischen Westküste

# Unerhörter britischer Völkerrechtsbruch an Spaniens Küste

### Ein Schiff der „Queen-Elizabeth"-Klasse

DNB Berlin, 29. Dezember.

**Das Oberkommando der Wehrmacht teilt mit:**

**Ein deutsches U-Boot hat westlich Schottland ein englisches Schlachtschiff der „Queen-Elizabeth"-Klasse torpediert.**

*

Zu der „Queen-Elizabeth-Klasse" rechnet man die Schlachtschiffe „Malaya", „Barham", „Valiant", „Warspite" und „Queen Elizabeth", die in den Jahren 1913/1915 erbaut wurden. Die Schlachtschiffe „Valiant", „Warspite" und „Queen Elizabeth" sind in den Jahren 1935 bis 1940 durch neue Maschinen und Kessel, bessere Panzerung sowie neue Flak- und Flugzeugausrüstung vollständig modernisiert worden. Es handelt sich um Kriegsschiffe von 30 600 Tonnen, die eine Geschwindigkeit von 24 Knoten entwickeln. Die Bewaffnung der Schiffe besteht aus acht 38-cm-Geschützen, acht 15,2-cm-Geschützen, acht 10,2-cm-Flakgeschützen, vier 4,7-cm- und 32 4-cm-Flakgeschützen. Ferner befinden sich 16 Maschinengewehre zur Flugabwehr an Bord. Die Schiffe verfügen über eine Flugzeugschleuder und vier Flugzeuge.

Ebenso haben die Schlachtschiffe „Malaya" und „Barham", die eine Wasserverdrängung von 31 100 Tonnen und eine Geschwindigkeit von 25 Knoten haben, spätere Umbauten erfahren, bei denen vor allem neue Feuerleitanlagen und als Schutz gegen Unterwasserangriffe Torpedowülste hervorzuheben sind. Die Bewaffnung dieser beiden Schiffe unterscheidet sich von den bereits beschriebenen Schlachtschiffen darin, daß sie sogar zwölf 15,2-cm-Geschütze besitzen, während sie an 4-cm-Flakgeschützen 16 und an Maschinengewehren acht aufweisen.

### Geringes feindliches Artillerie-Störungsfeuer

DNB Berlin, 29. Dezember.

**Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:**

**Bis auf geringes Störungsfeuer der feindlichen Artillerie verlief der Tag an der ganzen Front ruhig.**

### Dr. Goebbels im Rundfunk

Ansprache zum Jahresschluß

DNB Berlin, 29. Dezember

**Zum Jahresabschluß spricht Reichsminister Dr. Goebbels am Silvesterabend von 19.30 bis 19.50 Uhr über den Rundfunk zum deutschen Volke. Seine Ansprache wird auf alle deutschen Sender übertragen.**

### Englands Blutschuld in Polen

**Amtliche Dokumentensammlung über die Greuel veröffentlicht**

DNB Berlin, 29. Dezember.

**Das Diktat von Versailles hat Millionen von Deutschen entgegen dem Selbstbestimmungsrecht der Völker und, ohne sie überhaupt zu befragen, gewaltsam aus dem Verband des Mutterlandes abgetrennt und dem neugeschaffenen polnischen Staat zwangsweise eingegliedert. Man hat damit diese Deutschen nicht nur aus ihrer Heimat und aus ihrem Volk gerissen, nicht nur jahrhundertealte Wirtschaftsverflechtungen zerstört, sie nicht nur aus einem hochkultivierten Lande in ein halb barbarisches Gebiet versetzt, sondern man hat sie darüber hinaus in diesem neuen Staatsverband zu Bürgern zweiter Klasse erklärt, man hat sie ihres Eigentums beraubt, sie von Haus und Hof getrieben und sie rechtlos gemacht. Dank der planmäßigen Hetzarbeit des polnischen Chauvinismus und infolge des Mangels an polizeilichem Schutz seitens der polnischen Behörde schwebten die Volksdeutschen in Polen während der ganzen Existenz dieses künstlichen Staates in ständiger Lebensgefahr.**

Alle Bemühungen des Deutschen Reiches, dem vergewaltigten Volksteil durch diplomatische Verhandlungen auch nur ein Mindestmaß an Rechtsgarantien zu verschaffen, waren erfolglos. Im Gegenteil, die Lage der Volksdeutschen in Polen verschlechterte sich immer mehr, bis sie sich schließlich in den Monaten und Wochen vor Kriegsausbruch ins Unerträgliche steigerte. Es handelte sich nicht mehr nur um Einzelmaßnahmen, sondern um Massenaktionen, die auf nichts anderes ausgingen als auf die systematische Vernichtung des deutschen Volksteiles. Eine wahre Mordepidemie erhob sich gegen die wehr- und waffenlosen Deutschen, ohne daß sich in der westlichen Welt auch nur eine Stimme gegen diese Schandtaten erhoben hätte. Diese Morde sind von Soldaten der polnischen Wehrmacht und von Angehörigen der polnischen Zivilbevölkerung auf Grund einer planmäßig vorbereiteten und behördlich organisierten Vernichtungsaktion gegen das Deutschtum in Polen verübt worden. Die Mordwelle richtete sich gegen volksdeutsche Männer, Frauen und Kinder, ohne Unterschied der sozialen Stellung, des Alters und der Konfession. Die polnische Greuelaktion erstreckte sich außer auf Morde und Verstümmelungen auch auf sonstige Gewaltakte, wie Mißhandlungen, Notzucht, Raub und Brandschatzung. Zahllose Deutsche wurden ins Innere Polen verschleppt, ohne je an ihrem Bestimmungsort anzukommen. Was sich auf diesen zahlreichen Verschleppungszügen an beispiellosen Roheitsakten und bestialischen Quälereien abgespielt hat, gehört in seiner abgrundtiefen Verworfenheit und in seinem unvorstellbaren Sadismus zu den schauerlichsten Ausschreitungen der Geschichte. Die Gleichzeitigkeit und Gleichartigkeit der Mord- und Verschleppungsfälle, sowie der Charakter der Verletzungen und Verstümmelungen zeigen, daß es sich nicht um Ergebnisse eines Ausbruchs von Massenwahn und Massenbrutalität handelt, sondern daß sie von den polnischen Machthabern in kalter Ueberlegung geplant und mit systematischer Brutalität durchgeführt wurden.

#### England als Antreiber

Aber das ungeheuerliche Ausmaß des Mordwütens polnischen Untermenschentums gegen die deutschen Volkszugehörigen ist nur zum Teil aus der leidenschaftlichen Deutschfeindlichkeit des stets zu Extremen neigenden National-

Fortsetzung siehe Seite 2

### Ein schwarzer Freitag für Churchill

j. b. Mannheim, 29. Dezember.

Das war wieder einmal ein ganz besonders schwarzer Freitag für Herrn Churchill: Erst die Nachricht, daß sein Schwindel mit dem „Athenia"-Fall in den Vereinigten Staaten von Nordamerika endgültig durchschaut worden ist und daß eine amtliche Untersuchungskommission des Staatsdepartements zu der Auffassung kam, die „Athenia" sei nicht von einem deutschen Torpedo versenkt, sondern das Opfer einer inneren Schiffsexplosion geworden; und dann die Meldung von der Torpedierung eines der größten britischen Schlachtschiffe an der schottischen Westküste durch ein deutsches U-Boot. Wahrlich, das sind zwei harte Schläge für den britischen Kriegsmarineminister, die seine Bilanz am Schluß des Jahres noch erheblich negativer gestalten, als sie ohnehin schon war.

Mit Freude und Stolz erfährt das deutsche Volk die Kunde von dem neuen Erfolg unserer U-Boot-Waffe. Diese Tat reiht sich würdig an die Erfolge Priens und anderer U-Boote, ebenso wie an die unserer Luftwaffe. Diese Torpedierung aber zeigt auch, daß selbst die schottische Westküste kein sicherer Zufluchtsort mehr für die britische Flotte ist. Als Prien in Scapa Flow die beiden großen englischen Schlachtschiffe „Royal Oak" und „Repulse" torpediert hatte, und als auch der Firth of Forth, die Orkney- und die Shetland-Inseln keinen genügenden Schutz mehr vor den deutschen U-Booten zu bieten schienen, vernahm man, daß England das Gros seiner Flotte von der englischen Ostküste fort zur Westküste bringe, wo man sicherer zu sein hoffte. Der neueste deutsche Torpedoschuß nun hat Herrn Churchill gezeigt, daß die deutschen U-Boote auch um die englische und die schottische Küste herumfahren können, um den Feind auch in diesen Gewässern aufzusuchen und zu vernichten. Mit besonderer Genugtuung aber erfüllt uns die Torpedierung dieses britischen Schlachtschiffes der Queen-Elizabeth-Klasse, weil durch sie der Verlust unseres Kreuzers „Admiral Graf Spee" vor der La-Plata-Mündung mehr als wettgemacht worden ist. Bei dem „Admiral Graf Spee" handelte es sich um einen 10 000-Tonnen-Kreuzer, bei dem Schlachtschiff der Queen-Elizabeth-Klasse aber um ein britisches Kriegsschiff, das mindestens dreimal so groß ist und das erst in den letzten Jahren modernisiert und auf den neuesten Stand der Maschinen- und Waffentechnik gebracht wurde.

Man darf nun gespannt darauf sein, wie Herr Churchill es seinen Landsleuten beibringt, daß wieder einmal eine große Einheit der Grand Fleet torpediert worden ist. Er mag sich heute in schlaflosser Nacht überlegen, ob er lieber diesen Verlust zugeben und damit die mißliche Kunde aus den USA über den „Athenia"-Fall vertuschen soll, oder ob er lieber seine Entlarvung durch die Untersuchungskommission verheimlichen und dafür das neue Loch in der englischen Flotte eingestehen soll; denn beide Meldungen auf einmal zu verbreiten, dürfte Herr Churchill sicherlich nicht übers Herz bringen. Da nun aber Herr Churchill ein sehr eitler Mann ist, könnte man sich vorstellen, daß er eher den Verlust eines englischen Schlachtschiffes zugibt, als die Blamage offenkundig werden zu lassen, die ihm durch die USA zugefügt wurde.

Denn diese Blamage ist in der Tat riesengroß. Wir erinnern uns noch deutlich des großen Lügengewebes, das Mr. Churchill um den „Athenia"-Fall spann. In der Nacht zum 4. September sollte ein deutsches U-Boot die „Athenia" versenkt und damit weit über hundert Passagiere in die Tiefe des Meeres geschickt haben. Herr Churchill aber posaunte diese angebliche Torpedierung mit lautester Stimme in die Welt hinaus, um Deutschland an den Pranger zu stellen und möglichst die neutralen Staaten, vor allem aber die Vereinigten Staaten von Nordamerika, gegen das Reich aufzubringen und in den Krieg gegen

### Unsere Jugend war erfolgreich

**Ergebnis der dritten Reichsstraßensammlung für das Kriegs-WHW im Gau Baden**

(Eigener Bericht)

Karlsruhe, 29. Dezember.

**Es bestand für uns von vornherein kein Zweifel darüber, daß sich unsere Jugend — HJ, Jungvolk und BDM — im Kriegswinterhilfswerk 1939/40 mit der ihr eigenen Begeisterung und Freude einsetzen werde. Die dritte Reichsstraßensammlung wurde auch in diesem Winter von ihr bestritten. Nachdem nunmehr die Ergebnisse aus dem Gau Baden vorliegen, kann gesagt werden, daß der Erfolg unserer Jugend alle Erwartungen übertrifft.**

Die dritte Reichsstraßensammlung für das Kriegswinterhilfswerk 1939/40 erbrachte im Gau Baden den Betrag von insgesamt 224 193,17 RM. Das Ergebnis bedeutet eine Steigerung von 30 Prozent gegenüber der gleichen Sammlung des Vorjahres, bei der bereits mit einem sehr guten Sammelergebnis von 172 175,07 RM abgeschlossen werden konnte. Auf den Kopf der Bevölkerung kommen in diesem Jahre 9,34 Pfennig gegenüber 7,13 Pfennig im Vorjahre.

An der Spitze der 27 Kreise unseres Gaues steht bei der dritten Reichsstraßensammlung der Kreis Pforzheim mit 14,13 Pfennig pro Kopf der Bevölkerung. Es folgen in größerem Abstand die Kreise Konstanz mit 12,66, Donaueschingen mit 11,45, Heidelberg mit 10,77 und Wolfach mit 10,20 Pfennig pro Kopf der Bevölkerung.

In dieser Reichsstraßensammlung für das Kriegswinterhilfswerk fand der Dank der Bevölkerung des Gaues Baden an den Führer erneut seinen überzeugenden Ausdruck.

# „Athenia"-Fall geklärt: USA strafen Churchill Lügen

**Ergebnis einer amtlichen Untersuchung: Kein Beweis für Versenkung durch deutsches U-Boot**

DNB Washington, 29. Dezember.

**Wie aus einem bisher noch unveröffentlichten Bericht der Rechtsabteilung des amerikanischen Staatsdepartements hervorgeht, über dessen Inhalt die „Washington Post" unterrichtet sein will, hat eine eingehende Untersuchung des Falles „Athenia" keinerlei Beweis für die englische Behauptung ergeben, daß das Schiff von einem deutschen U-Boot versenkt wurde. Vielmehr spricht, wie ein maßgebender Beamter dem Blatt zufolge erklärte, die Mehrzahl der Aussagen der Fahrgäste dafür, daß das Schiff durch eine innere Explosion zerstört worden ist.**

Wie die „Washington Post" im einzelnen berichtet, hat die Untersuchung ergeben, daß eine Explosion auf der „Athenia" das Oberdeck in die Höhe gehoben und die Lukendeckel hochgeschleudert hat. Wäre die „Athenia" von einem Torpedo getroffen worden, so würde das Schiff ein großes Loch in der Seite erhalten haben und sofort gesunken sein. Es steht aber, wie der Bericht feststellt, unbestreitbar fest, daß die „Athenia" nach der Explosion noch 14 Stunden an der Meeresoberfläche geschwommen ist.

Die „Washington Post" meldet weiter, daß von englischer Seite auf die amerikanische Anfrage wegen der Beschießung und Versenkung der „Athenia" durch drei britische Zerstörer bisher noch keine Antwort eingegangen ist. Ebenso hat die britische Admiralität das Ersuchen der amerikanischen Regierung um Uebersendung der amtlichen englischen Berichte zum Fall „Athenia" überhaupt nicht beantwortet.

MARCHIVUM

Deutschland hineinzuhetzen; denn an Bord des Schiffes befanden sich in besonders großer Zahl Amerikaner, und Herr Churchill glaubte, einen zweiten „Lusitania"-Fall konstruieren zu können.

In den USA aber war man von vornherein skeptisch, und man wurde immer kritischer, als Deutschland mit eindeutigen Gegenbeweisen aufwartete und die amerikanischen Passagiere nach und nach in die USA zurückkehrten und es als absolut unwahrscheinlich erklärten, daß ein deutsches Torpedo die Schuld an dem Untergang der „Athenia" tragen könnte. Vor allem aber mag noch einmal an die große Rede des Reichsministers Dr. Goebbels erinnert sein, der Herrn Churchill vor die Schranken forderte und sein Lügennetz mit scharfen Hieben zerriß. Die deutschen Gegenbeweise nun und die einwandfreien Aussagen der amerikanischen Staatsbürger, die sich auf der „Athenia" befanden und gerettet wurden, mögen nun dem amerikanischen Untersuchungsausschuß als genügend klare Beweisinstrumente, als Unterlagen für sein Gutachten gedient haben, so daß er nun zu dem Schluß gekommen ist, daß die Explosion auf der „Athenia" nicht durch ein deutsches Torpedo, sondern von innen heraus verursacht worden ist. Das aber stützt die deutsche Auffassung, daß Mr. Churchill, vielleicht durch Beamte des Secret Service, eine Höllenmaschine im Bauch des Schiffes angebracht hat, um unter Opferung von über hundert Menschenleben einen argen Völkerrechtsbruch Deutschlands konstruieren zu können.

Der Untergang der „Athenia" war nicht Deutschlands Werk, sondern ausschließlich eine Spezialangelegenheit des Herrn Churchill. Das ist die logische Schlußfolgerung, die wir aus dem amerikanischen Gutachten ziehen dürfen und die, so dürfen wir annehmen, — Herrn Churchill heute nacht und auch im neuen Jahr noch lange den Schlaf rauben wird. Denn Deutschland wird die „Athenia"-Lüge des Herrn W. C. nicht vergessen, genau so wenig, wie alle anderen Lügen, mit denen Churchill immer noch nach Weltkriegsmanier den Krieg gegen das nationalsozialistische Deutschland gewinnen zu können glaubt. Daß das nicht möglich ist, wird ihm das Jahr 1940 noch mehr beweisen, als das nun zu Ende gehende Jahr 1939 es schon getan hat.

## Amerikanischer Einspruch

**gegen Nichtbeachtung der Neutralitätszone**

**Berlin, 29. Dez. (HB-Funk.)**

Die 21 amerikanischen Republiken haben in London, Paris und Berlin gegen die Nichtbeachtung der sogenannten panamerikanischen Neutralitätszone durch die Kriegführenden Einspruch erhoben.

## Belagerungszustand in Irland?

**Stockholm, 29. Dez. (HB-Funk.)**

**„Nya Dagligt Allehanda" meldet aus London, daß die Lage in Irland äußerst ernst geworden sei. Wahrscheinlich werde die irische Regierung den Belagerungszustand proklamieren.**

Die Affäre der Ausräumung eines Waffen- und Munitionslagers sei bedeutend ernster als man zunächst geglaubt habe. Die Polizei entwickle im ganzen Lande eine fieberhafte Tätigkeit.

---

**Amsterdam, 29. Dezember. (HB-Funk.)**

Wie der „Daily Expreß" in seinem Kommentar feststellt, nimmt angesichts des Versagens des britischen „Informationsministeriums" die Gerüchtemacherei im ganzen Lande zu. Diesen Gerüchten aber werde Glauben geschenkt. Sie richteten viel Schaden an, weil sie immer falsch seien. Das Blatt warnt daher die Oeffentlichkeit, Gerüchte in die Welt zu setzen oder weiter zu verbreiten.

# Englands Blutschuld in Polen

Fortsetzung von Seite 1

**charakters und des politischen Größenwahns der Polen zu erklären. Die durch die britische Beistandsgarantie bezeugte Interessennahme Englands an der kriegerischen Politik Polens löste erst jene epidemische Steigerung des polnischen Volkshasses aus, da damit sich für Polen die Vorstellung verband, als ob es sich in seinem herausfordernden und schändlichen Verhalten nunmehr keinerlei Rücksichten mehr aufzuerlegen brauchte. Der Freibrief Englands hat somit Polen nicht nur politisch den Rücken gesteift, sondern es auch zu diesen furchtbaren Greueltaten ermutigt, ja direkt aufgereizt. Der Wille der englischen Kriegstreiber, das deutsche Volk zu vernichten, hat sich in den polnischen Greueln vor aller Welt in seiner ganzen Erbarmungslosigkeit ausgewirkt und enthüllt.**

### Bis 15. November bereits 5437 Morde festgestellt

Erst in den letzten Wochen sind diese Greueltaten in ihrem ganzen ungeheuerlichen Umfange aufgedeckt worden. Noch steht die genaue Zahl der an volksdeutschen Männern, Frauen und Kindern in der ersten Septemberhälfte 1939 in Polen begangenen Morde nicht endgültig fest; denn immer neue Opfer werden aufgefunden, weitere Massengräber entdeckt und Spuren festgestellt, die bisher vermißte Volksdeutsche als ermordet oder verstümmelt ausweisen. Allein bis zum 15. November 1939 sind 5437 polnische Morde einwandfrei festgestellt worden. Die politischen und psychologischen Ursachen der polnischen Greuelakte sowie ihre Durchführung als behördlich organisierter Massenmord sind auf Grund beweiskräftigen und amtlich nachgeprüften Urkundenmaterials in einem umfänglichen und mit Originalphotographien versehenen Dokumentenwerk dargestellt, das in diesen Tagen im Auftrage des Auswärtigen Amtes unter dem Titel „Die polnischen Greueltaten an den Volksdeutschen in Polen" erschienen ist.

**Das Gesamtbild dieser durch sachliche Augen- und Ohrenzeugen wie durch richterliche, kriminalpolizeilichen und gerichtsärztliche Untersuchungen bis in ihre Einzelheiten hinein sachverständig aufgenommenen Greuelakte stellt ein schauerliches Anklagematerial dar, das eindeutig die Blutschuld jener englischen herrschenden Clique enthüllt, deren Gewaltherrschaft sich überall in der Welt auf Lüge, Unterdrückung, Grausamkeit und Mord stützt.**

## England — Dein Werk!

rd. Berlin, 29. Dezember.

Unter dem Titel „Die polnischen Greueltaten an Volksdeutschen in Polen" ist im Verlag Volk und Reich, Berlin, eine Dokumentensammlung erschienen, die in Wort und Bild noch einmal die Erinnerung an jene Tage des Grauens und des Entsetzens wach werden lassen, die vor der Stunde der Befreiung über das Deutschtum im Osten des Reiches hereingebrochen sind. Das 300 Seiten starke Werk ist im Auftrage des Auswärtigen Amtes auf Grund des Urkundenmaterials von Hans Schadewald bearbeitet und herausgegeben. Naturgemäß kann eine derartige Dokumentensammlung immer nur einen Teil des Materials erfassen, aber schon der hier veröffentlichte Sektor spricht eine Sprache, die die Unmenschlichkeit und die Vertiertheit des uniformierten und nichtuniformierten polnischen Mobs in entsetzlicher Deutlichkeit vermittelt.

Die Aufzeichnungen, die der Publikation zugrunde gelegt sind, sind Strafakten der Sondergerichte in Posen und Bromberg, da alle ordentlichen deutschen Gerichte die Greuelfälle behandelt haben, außerdem die Ermittlungsakten, die die Sonderkommission des Chefs der Sicherheitspolizei geführt haben, und die Untersuchungsakten der Wehrmachtsuntersuchungsstellen. Bei den Akten der Sondergerichte sind nur die Fälle herangezogen, die bis zum 15. November behandelt worden sind. Was in diesem Buch in der Form des Protokolls, der Zeugenaussagen oder des Augenzeugenberichts veröffentlicht wird, ist geradezu unfaßlich. Eine noch härtere Sprache sprechen jene Tatoribilder, die die grauenerregenden Einzelheiten der polnischen Greuel in so ungeschminkter Deutlichkeit schildern, daß schon das Betrachten der Bilder die ganzen Schrecken jener Tage lebendig werden läßt.

Wenn in der Einleitung festgestellt wird, daß nicht weniger als 5437 Morde an Volksdeutschen in der Zeit vom 31. August bis 17. September einwandfrei bewiesen sind, so ist damit nicht gesagt, daß diese Zahl bereits die endgültige Bilanz jener entsetzlichen Tage gewesen ist, in denen Mord und Verstümmelung, Mißhandlung, Notzucht, Raub und Brand als Folge polnischer Kultur in die Geschichte eingingen. In Wirklichkeit geht die Zahl der polnischen Greuelfälle weit über diese Angaben hinaus, denn noch heute werden täglich die Gräber Volksdeutscher aufgefunden, die entweder in der Nähe ihrer Heimat oder an der Straße, die die Züge der Verschleppten genommen haben, ihr schreckliches Ende gefunden haben.

Was in dieser Aktenpublikation an Schändlichkeit seine Niederlegung gefunden hat, ist mehr als der aus der Leidenschaft aufgehetzter Untermenschen entstandene Blutterror. Es ist ein Teil jener planmäßig vorbereiteten und in allen Einzelheiten festgelegten Vernichtungsfeldzuges gegen das Deutschtum, den Polen im Auftrag Englands entfesselt hat. Deshalb ist die Veröffentlichung des Auswärtigen Amtes eine einzige Anklage gegen jene Macht, die entgegen aller Vernunft und entgegen aller historischen Erfahrung zunächst einen Staat schuf, dessen einzige Bestimmung es war, die blutende Wunde im deutschen Osten offenzuhalten, diesem Staat hochkultivierte deutsche Menschen einverleibte und schließlich seine verblendete Regierung dazu veranlaßte, den Kampf gegen das Deutschtum bis zum offenen Krieg zu steigern.

Wohl noch nie hat in der Geschichte die britische Heuchelei und ihre angebliche Menschenfreundlichkeit in dieser Schärfe und Klarheit eine Widerlegung gefunden wie in diesem Buch, das den scheinheiligen Beteuerungen der britischen Politiker die harten Tatsachen — in jedem Einzelfall belegt durch unanfechtbare Urkunden und Lichtbilder — entgegensetzt. Diese Aktenpublikation sagt mehr als ein ganzes Informationsministerium mit 999 Beamten in einem einzigen Jahr zusammenlügen kann, denn sie sagt die Wahrheit, eine Wahrheit, deren Spruch so klar und eindeutig ist, daß gegen sie selbst Londons Lügner machtlos sein werden.

# 40 Grad Kälte in Nordfinnland

**Gewaltige Schneestürme beeinflussen die russisch-finnischen Kämpfe**

**Kopenhagen, 29. Dez. (HB-Funk)**

Meldungen aus Kirkenes in Norwegen zufolge wehen seit Donnerstag in Nordfinnland gewaltige Schneestürme. Eine furchtbare Kälte herrscht in den großen Gebieten der finnischen Nordfront. Das Thermometer ist zum Teil bis auf 40 Grad unter Null gesunken, eine Kälte, die selbst in den nördlichsten Gebieten Europas im Dezember eine Seltenheit ist. Allgemein ist man der Meinung, daß die Kämpfe in Nordfinnland schon allein wegen dieser Witterungsverhältnisse keine größeren Ausmaße augenblicklich annehmen können.

## Der finnische Heeresbericht

DNB Helsinki, 29. Dezember.

Auf der Karelischen Landenge setzten nach dem finnischen Heeresbericht vom 28. Dezember russische Truppen in der Nacht zum 27. Dezember ihre Angriffe über den Suvantojoe fort. In erbitterten Kämpfen habe der Vorstoß aufgehalten werden können. Weitere Angriffsversuche unternahmen die Russen zwischen Ratjalahdenjärvi und Summa bei Muolajärvi. Sonst stellenweise lebhafte Artillerietätigkeit. An der Ostgrenze nordöstlich des Ladoga-Sees ausgedehnte Patrouillentätigkeit. Oestlich von Liekfa kämpfen, wie der finnische Heeresbericht verlautet, finnische Truppen auf russischem Gebiet. Auch nordöstlich von Suomussalmi fanden tagsüber heftige Kämpfe statt. Gegen finnische Küstenstellungen richteten die Russen einige Fliegerangriffe. Die finnischen Forts haben die Tätigkeit des Heeres auf der Karelischen Landenge unterstützt.

Die russische Luftwaffe war in lebhafter Tätigkeit und führte auf eine Reihe Städte in Südfinnland Luftangriffe durch. Die finnische Luftwaffe hat außer Aufklärungsflügen und Abwehrkämpfen Angriffe auf militärische Ziele beiderseits der Grenze durchgeführt. Im Laufe des Tages seien mehrere russische Flugzeuge abgeschossen worden.

## Keine wesentlichen Ereignisse

DNB Moskau, 29. Dezember.

Der Heeresbericht des Stabes des Leningrader Militärbezirkes meldet über die Kampfhandlungen in Finnland, daß im Laufe des 28. Dezember sich an der Front nichts Wesentliches ereignete.

## Botschafter Seeds verläßt Moskau

**Angeblich stark erholungsbedürftig**

**Moskau, 29. Dez. (HB-Funk.)**

**Wie man hört, will der britische Botschafter in Moskau, Sir Seeds, der sich durch das Fiasko der englischen Einkreisungsbemühungen vom Sommer dieses Jahres das „Ansehen" eines besonders erfolgreichen Botschafters Seiner britischen Majestät geschaffen hat, demnächst Moskau verlassen, um „zur Wiederherstellung seiner angegriffenen Gesundheit" einen längeren Krankheitsurlaub anzutreten.**

## Moskau erhielt negative Antwort

DNB Amsterdam, 29. Dez.

Nach einer United-Preß-Meldung aus London hat der britische Botschafter in Moskau, Sir William Seeds, kurz vor Weihnachten der Sowjetregierung im Auftrage seiner Regierung eine Note überreicht, in der der im Oktober von der russischen Regierung in London eingelegte Protest gegen die britische Konterbandeliste zurückgewiesen wird.

# Der Mann, der die „Dresden" versteckte

**Ein Husarenstückchen vor 25 Jahren / Der Held von Feuerland heimgekehrt**

Dieser Tage ist nach 37jähriger Abwesenheit ein Mann in Hamburg eingetroffen, den jeder kennt, der einmal in Feuerland war: Albert Pagels. In die deutsche Seekriegsgeschichte aber ist er eingegangen als der Mann, der den Kreuzer „Dresden" versteckte. Unser Mitarbeiter ließ sich von ihm noch einmal die Einzelheiten dieser Heldentat vor 25 Jahren erzählen.

„Mein Beruf? — Seemann, Lotse, Expeditionsleiter, Kaufmann, Jäger und daneben noch allerlei mehr."

Albert Pagels, eine Figur, wie sie als deutscher Kapitän auf der Kommandobrücke und im Buch steht, sieht man seine mehr als sechzig Lenze nicht an.

„Arbeit erhält jung. Ich bin 1878 auf Rügen geboren und habe schon mit knapp 13 Jahren als Schiffsjunge angefangen. Als Andenken an den chinesischen Boxeraufstand brachte ich dann eine etwas beschädigte Gesundheit mit. Am Weihnachtsabend 1902 fuhr ich von Hamburg nach Neuyork als Obermatrose. Kaum war ich über den Großen Teich, da mußte ich mit Malaria ins Krankenhaus und habe seitdem Deutschland nicht wiedergesehen. Vom Norden schlug ich mich später immer weiter zum Süden durch, als Pionier im Gran Chaco, als Goldgräber und Forscher in Patagonien und landete schließlich in Punta Arenas an der Magalhaesstraße gegenüber dem Feuerland. Dort habe ich eine zweite Heimat gefunden. Wenige Monate nach Ausbruch des Weltkrieges kamen eines Tages der deutsche Konsul und ein Kapitän zur See zu mir. Ich lag mal wieder mit ganz ansehnlichen Graden Fieber im Bett. „Sie sind der einzige Mann, der dies Telegramm an Bord der „Amasis" bringen kann. Sie müssen sofort los!" so riefen sie mir zu. Vier Stunden später hatte ich mit meiner braven „Elfriede", meinem Motorboot, mit dem ich in 25 Jahren rund 25 000 Seemeilen gemacht habe, die „Amasis" entdeckt. Das Telegramm sollte an das Geschwader des Grafen Spee weitergegeben werden und dieses vor den Engländern warnen. Es kam zu spät!

### 24 Stunden auf Suche

Das war in den ersten Tagen des Dezember 1914. Die fünf Kreuzer des Grafen Spee lagen bei den Falklandsinseln. Die Warnung durch das Telegramm erhielten sie nicht mehr. Seit dem 5. Dezember war Pagels wieder mit seinem Motorboot unterwegs. In einer kleinen versteckt liegenden Bucht der östlichen Feuerlandküste hatte er ein paar große Kanister Benzin und Lebensmittel gelagert. Nun fuhr er Stunde um Stunde, Tag und Nacht, Seemeile um Seemeile die Richtung zu den Falklandsinseln ab. Er sah eine große Aufgabe: vielleicht kann ich doch irgendwie warnen oder helfen. Sonne flirrt über den Wellen. Es ist der 8. Dezember. Und immer noch kreuzt Pagels auf und ab und starrt in die Richtung der Falklands. Herrlich ist das Wetter. Donner? Ein Gewitter? Es kracht und dröhnt über dem Meer. Das ist kein Unwetter, das ist die Schlacht! Der mörderische Kampf hat begonnen. Ein paar Minuten wartet Pagels. Dann ist er sicher und weiß, was er zu tun hat. Was das Boot nur hergeben kann: westwärts zur Küste zurück! Im Norden gewinnt er den Sund. Und hier wartet er. Furchtbare Stunden vergehen. Nervenzermürbend die schreckliche Ungewißheit. Und jetzt beginnt schon die Dämmerung. Die Sicht wird schlechter. Da taucht ein Schiff auf. Ist es ein deutsches? — Nach verschiedenen schwach erkennbaren Einzelheiten scheint es, als ob es ein deutscher Kreuzer sei. Pagels ist es jetzt gleich. Mut muß man haben — und Glück. Stehend im Boot, schwenkt er seine Signallaterne in den hereinbrechenden Abend. Und dann ist es klar: der Kreuzer „Dresden" liegt vor ihm, der sich als einziger aus dem mörderischen Kampf retten konnte.

### Pagels versorgt 250 Mann

Pagels geht an Bord des Kreuzers. Wie vom Himmel scheint dieser Retter gesandt. Er kennt wie kein anderer die bis heute noch unerforschten Fjorde, Buchten, Sunde, Risse und Engen bei Feuerland. Die Lichter werden abgedunkelt. Nach den Weisungen von Pagels passiert die „Dresden" im Dunst des Morgengrauens unbemerkt die Reede von Punta Arenas. In einem der Fjorde, die jetzt noch auf den Karten als Land eingezeichnet sind, wird die „Dresden" so versteckt, daß sie von niemandem aufgestöbert werden kann. Schiff und Mannschaft sind gerettet. Aber wie soll man die rund 250 Mann Besatzung mit Lebensmitteln versorgen? Pagels löst auch diese Frage. Gemeinsam mit seinem treuen Kameraden Karl Schinding, dem alten Freunde aus dem Chinafeldzug, und dem Neger Gonzola Coreo Cruz, der gleichfalls unermüdlich half, meistert Pagels auch diese ungeheure Aufgabe. Nacht für Nacht bringt er im Schutz der Dunkelheit Lebensmittel an Bord, soviel nur die „Elfriede" immer aufnehmen kann. Vier Wochen geht das so, und die Männer der „Dresden" werden glänzend versorgt. Wo aber Kohlen hernehmen, um den Kreuzer wieder aktionsfähig zu machen? — Durch einen Husarenstreich schafft auch hier Pagels Hilfe.

### Die „Sierra Cordoba" entführt

Etwa 100 Meilen von Punta Arenas entfernt, liegt die „Sierra Cordoba", ein deutsches Schiff, das von den drei englischen Kriegsschiffen „Kent", „Glasgow" und „Carnevon" blockiert wird. In der Nacht zum 5. Januar gelingt es Pagels, mit seinem kleinen Motorboot durchzukommen. „Und wieder hatten wir Glück", so erzählt er. „Um Mitternacht setzte ein prächtiger Schneesturm ein. So wagten wir den fast aussichtslosen Streich. Mit abgedunkelten Lichtern lotste ich das Schiff an den Engländern vorbei. Unsere Nerven waren zum Zerreißen gespannt, als wir kaum 100 Meter an einem der feindlichen Kriegsschiffe vorbeifuhren. Sie können sich den Jubel vorstellen, als wir gegen sechs Uhr morgens längsseits der „Dresden" vor Anker gingen. Der Hilfskreuzer „Sierra Cordoba", der so vor der Nase der angriffsbereiten Engländer entführt worden war, besaß 12 500 Tonnen Kohle und eine Fülle von Lebensmitteln. Sofort bunkerte die „Dresden", was die Luken nur fassen wollten. Der Kreuzer war wieder kampfbereit. Pagels tat noch ein übriges. Während er nachts die Verbindung mit den beiden im sicheren Versteck liegenden deutschen Kreuzern hielt, spielte er am Tage mit den englischen Kriegsschiffen ein gefährliches Katze- und Mausspiel. Früh morgens verließ er mit seinem Motorboot den Hafen von Punta Arenas, so daß man sein Ausfahren überall bemerken mußte. Er wußte dann, daß der englische Spionagedienst durch Funk die Kriegsschiffe mobilisieren würde. Häufig wurde Pagels dann von ein oder zwei Engländern gejagt. Aber niemals konnten sie ihn fangen. Knapp vorher entwischte er stets in einen Kanal, den nur er kannte. Zwei Fliegen schlug er so mit einer Klappe, einmal führte er den Feind irre über die Lage der deutschen Schiffe, und zum anderen veranlaßte er ihn, wertvolle Kohlen zu verpulvern.

### „So viel Geld hat ganz England nicht"

Die „Dresden", die so lange für den Feind unauffindbar blieb, wurde einige Monate später auf chilenischem Hoheitsgebiet bei Mas a Tierra unter Bruch aller völkerrechtlichen Grundsätze von einer englischen Uebermacht angegriffen. Sie wurde von der eigenen Besatzung versenkt. Einige Offiziere entkamen auf einer abenteuerlichen und tollkühnen Fahrt auf der Bark „Tinto", die ihre 70 Jahre auf den Planken hatte, in die Heimat. Der deutsche „Robinson"-Film wird das Schicksal eines Mannes der „Dresden"-Besatzung schildern. Pagels erhielt für seine Heldentat das Eiserne Kreuz 1. und 2. Klasse. Eine geldliche Entschädigung lehnte er ab. „Nur den Brennstoff ließ ich mir wiedergeben."

Zum Abschluß erzählt Pagels noch eine hübsche Geschichte. „Als ich damals von einem englischen Agenten auf der Straße angehalten wurde und mir 2800 englische Pfund angeboten wurden, wenn ich neutral bliebe, sagte ich dem Mann: So viel Geld hat ganz England nicht, um einen Pagels zu kaufen! — Seitdem hat er mich stets besonders höflich gegrüßt."

MARCHIVUM

# Britische Piraten in spanischen Gewässern

**Unerhörter englischer Völkerrechtsbruch / Scharfer Protest Spaniens in London**

DNB **Berlin**, 29. Dezember.

**Am 26. Dezember um 17.00 Uhr wurde der deutsche Dampfer „Glücksburg", der sich in der Nähe von Cadiz anderthalb Seemeilen von der spanischen Küste befand, von einem englischen Marineflugzeug überflogen. Eine halbe Stunde später erschien, nachdem das deutsche Schiff noch näher an die Küste herangefahren war, ein englischer Zerstörer.**

Dieser kam auf 300 Meter an das deutsche Schiff heran. Er forderte das deutsche Schiff mit Flaggensignal auf, ihm zu folgen. Da der deutsche Dampfer nicht reagierte und weiter auf die Küste zuhielt, versuchte der Zerstörer, ihn vom Land abzuschneiden, und gab Signal, sofort zu stoppen. Da dem Zerstörer jedoch sein Manöver mißlang, setzte er ein Motorboot mit Prisenkommando und Maschinengewehr aus. Der Kapitän des deutschen Dampfers hatte inzwischen sein Schiff auf Strand gesetzt. Als das englische Motorboot bis auf 50 Meter an den Dampfer herangekommen war, verließ der Kapitän, um der Gefangennahme zu entgehen, mit seiner Besatzung das Schiff.

Diesem unerhörten englischen Völkerrechtsbruch ist, wie aus unterrichteten Kreisen verlautet, die spanische Regierung mit der gebührenden Schärfe entgegengetreten. Sie hat bei der englischen Regierung wegen der eindeutigen, jeden Irrtum ausschließenden Verletzung ihrer Territorialgewässer Protest eingelegt und Weisung gegeben, daß der deutsche Kapitän mit seiner Mannschaft wieder an Bord gelassen wird, daß ihm Schlepper zum Abschleppen zur Verfügung gestellt werden, und daß ein spanisches Kriegsschiff an Ort und Stelle für die Richtbehelligung des deutschen Schiffes sorgen soll.

*

rd. **Berlin**, 29. Dezember.

Mit echt britischer Piratenfrechheit hat der englische Zerstörer „Turkey" versucht, den deutschen Dampfer „Glücksburg" aufzubringen, obwohl er nur 1½ Seemeilen von der spanischen Küste entfernt war, sich also mitten in spanischen Hoheitsgewässern befand. Mit all ihren Begleiterscheinungen stellt diese britische Neutralitätsverletzung ein krasses Beispiel dafür dar, wie es um den angeblichen Kampf Englands für die Freiheit der Neutralen in Wirklichkeit aussieht. Der Fall beleuchtet die ganze Scheinheiligkeit und Verlogenheit der sogenannten demokratischen Kriegsziele besonders eindrucksvoll. Es ist die alte englische Methode, die auch im Weltkrieg mehrfach angewendet wurde (es sei nur auf die Versenkung des Kreuzers „Dresden" in südamerikanischen Hoheitsgewässern verwiesen): Das Völkerrecht und die Hoheitsrechte neutraler Staaten jederzeit dann mit Füßen zu treten, wenn England glaubt, dies ungestraft wagen zu dürfen.

Wie auf anderen Gebieten der Führung dieses Krieges hat sich aber auch in diesem Fall wieder gezeigt, daß die Zeit der „alten Methoden" unwiderruflich vorbei ist. Die stolze selbstverständliche Antwort Spaniens auf den englischen Neutralitätsbruch ist ein neuer Beweis dafür, daß Englands Allgewalt zur See nicht mehr besteht. Die spanische Regierung hat sich nicht, wie manche anderen neutralen Staaten in letzter Zeit, auf papierene Proteste beschränkt, sondern sie hat den Engländern durch die unmißverständliche Entsendung eines spanischen Kriegsschiffes zum Schutz des deutschen Dampfers gegen neue Uebergriffe gezeigt, daß Spaniens Gewässer keine Raubgebiete mehr für britische Piraten sind. Die Welt, und vor allem die neutralen Staaten Europas, werden aus diesem Hieb, der England fast gleichzeitig mit den schweren Brocken der ersten deutschen Handelskriegsbilanz und der Torpedierung eines Schlachtschiffes der Queen-Elisabeth-Klasse durch ein deutsches U-Boot versetzt wurde, nicht nur erkennen, wie tief das englische Prestige bereits gesunken ist, sondern vor allem auch aus allen Rechtsbrüchen Englands in der letzten Zeit gegen neutrale Staaten, wie der Verletzung der Luftneutralität, Brandstiftung, des Meuchelmords und des wirtschaftlichen Drucks erfahren, daß England nur ein Ziel kennt: Beseitigung der Neutralität, Ausdehnung des Brandes auf alle Länder. Der Raubversuch an Spaniens Küste zeigt erneut, daß England in Wirklichkeit der einzige Störenfried Europas ist.

## Neue schwere britische Verluste

**London**, 29. Dezember. (HB-Funk.)

**In London wurde am Freitag bekanntgegeben, daß zwischen dem britischen bewaffneten Handelsschiff „Uskmouth", einem deutschen U-Boot und einem französischen Kriegsschiff ein scharfer Kampf stattgefunden habe. Die „Uskmouth" sei dabei im Golf von Biscaya versenkt worden.**

Ein Offizier und ein Matrose wurden getötet. 32 weitere Besatzungsmitglieder begaben sich in ein Rettungsboot. Sie wurden von dem italienischen Schiff „Juventus" aufgenommen. Das französische Kriegsschiff rettete ein weiteres Mitglied der Mannschaft.

*

**Amsterdam**, 29. Dezember. (HB-Funk.)

Wie gemeldet wird, ist der britische Dampfer „Ardenwood" (1167 Tonnen) nach einem Zusammenstoß mit einem unbekannten Schiff gesunken. Die Besatzung konnte gerettet werden.

Wie aus London amtlich bekanntgegeben wurde, müsse das im Dienst der britischen Kriegsmarine stehende Boot „Loch Doon" als verloren betrachtet werden.

Wie United Preß aus London meldet, ist der britische Dampfer „Kentwood" (2180 Tonnen) an der englischen Südostküste gestrandet, nachdem er „mit einem bisher unbekannt gebliebenen polnischen Schiff zusammengestoßen" war. Die Besatzung hat die „Kentwood" verlassen.

Die Abreise des holländischen Ozeandampfers „Statendam", die Freitagfrüh aus Rotterdam nach Neuyork erfolgen sollte, ist bis Mitte Januar verschoben worden. Zu dieser Reise hatten 600 Passagiere gebucht. — Die Angaben über den Schiffsverkehr in der Schleuse von Ymuiden zeigen deutlich, in welchem Umfange Holland und besonders Amsterdam von den englischen Blockademaßnahmen betroffen wird. Rund 500 Schiffe weniger als im vorigen Jahr haben in diesem Jahr die Schleuse von Ymuiden passiert.

## Englandfahrt — Todesfahrt

DNB **Kopenhagen**, 29. Dez.

Die Reederei C. K. Hansen in Kopenhagen teilt mit, daß ein von einem dänischen Dampfer nach Hobro eingebrachter Toter als ein Maschinenassistent ihres seit dem 14. Dezember vermißten Dampfers „Jägersborg" erkannt werden konnte. Die Reederei glaubt daher den Verlust der „Jägersborg", die mit einer Ladung landwirtschaftlicher Erzeugnisse von Kopenhagen nach einem schottischen Hafen unterwegs war, nunmehr als endgültig ansehen zu müssen. Die mit dem Schiff untergegangene Besatzung zählte 18 Mann.

Mit den schwedischen Dampfern „Mars" und „Carl Henckell", die am letzten Donnerstag auf der Fahrt mit Kohlen von England nach Schweden auf Minen stießen und sanken, sind auch vier dänische Seeleute untergegangen. Diese Tatsache wurde jetzt durch die Vernehmung des einzigen überlebenden Matrosen von der „Mars" vor dem Seegericht in Christiansund bekannt, wohin er mit den Geretteten von der „Henckell" gebracht worden war.

*

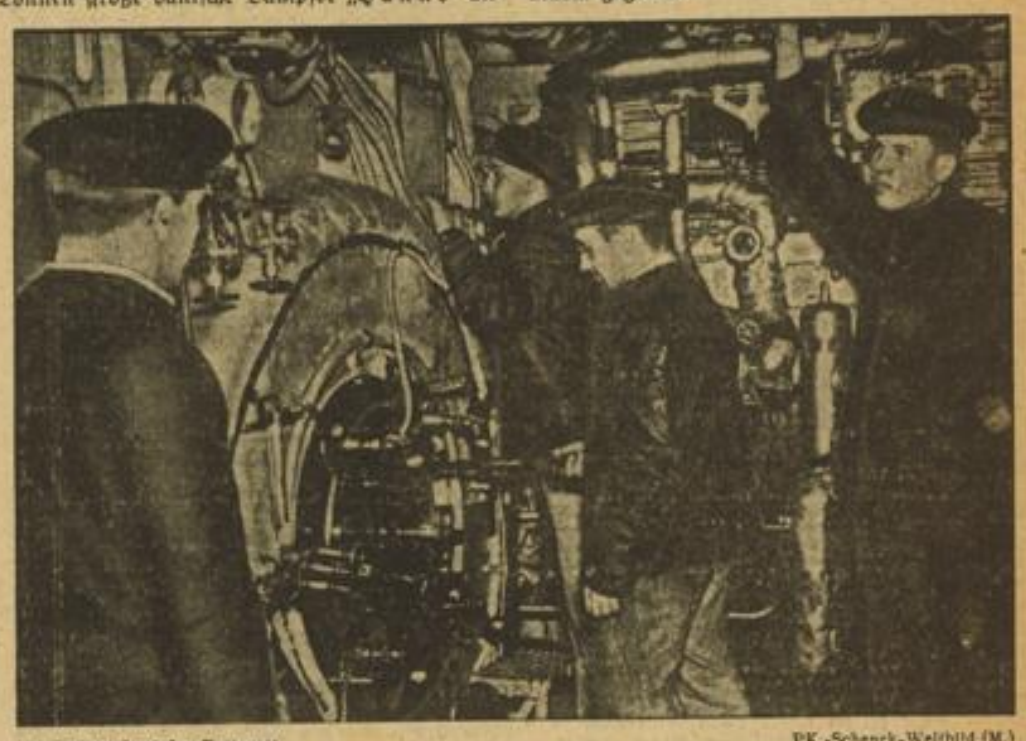
DNB **Amsterdam**, 29. Dezember.

Nach einer Londoner Meldung ist der 1180 Tonnen große dänische Dampfer „Hanne" an der Nordostküste Englands auf eine Mine gelaufen und gesunken. Der Dampfer „Moortoft", 875 Tonnen, ist seit mehreren Tagen überfällig. Es muß befürchtet werden, daß das Schiff mit der ganzen 13köpfigen Besatzung untergegangen ist.

## Fliegeralarm über Nordwestfrankreich

**Brüssel**, 29. Dez. (HB-Funk.)

**Am Donnerstag wurde über dem Nordwesten Frankreichs von 20 Uhr bis 20.45 Uhr Luftalarm gegeben.**



Auf U-Boot-Jagd im Kattegatt — PK.-Schenck-Weltbild (M.)

Auf allen Stationen des auf U-Boot-Jagd geschickten Minensuchbootes herrscht der gleiche Angriffsgeist. Jeder einzelne ist bemüht, dem Boot die größte Kampfkraft zu geben. Unser Bild: Blick in den Kesselraum

# Da gibt es kein Ausweichen mehr für England!

**Die Liste der 134 versenkten britischen Schiffe**

DNB **Berlin**, 29. Dezember.

**Im folgenden wird die namentliche Liste der seit Kriegsbeginn bis zum 20. Dezember auf See eingetretenen und bestätigten Schiffsverluste bekanntgegeben (über die wir in der Freitagausgabe bereits ausführlich berichteten. Die Red.) Die Liste umfaßt 1. britische Handelsschiffe, 2. französische Handelsschiffe, 3. neutrale Handelsschiffe und 4. deutsche Handelsschiffe.**

Zu den feindlichen und neutralen Handelsschiffsverlusten nach den Listen 1., 2. und 3. treten noch diejenigen Verluste hinzu, die in der Kategorie 2. der amtlichen deutschen Statistik enthalten sind.

**Schiffsverluste feindlicher und neutraler Schiffe bis zum 20. Dezember 1939**

**1. Britische Schiffe**

Die Dampfer Bosnia 2407 BRT., Royal Sceptre 4853, Pukkastan 5809, Manaar 7242, Olivegrove 4060, Tankdampfer Kennebec 5548, Fischdampfer Staunpon 283, Dampfer Winkleigh 5055, Tankmotorschiff Appalachee 8826, die Dampfer Regent Tiger 10 176, Good Wood 2796, Blairlogie 4425, Tankmotorschiff Inverliffey 9456, die Dampfer Magdapur 8641, Firby 4896, Motorschiff Cancouver City 4955, Schlepper Neptunia 798, Dampfer Fanadhead 5200, die Tankmotorschiffe Brit. Influence 8431, Cheyenne 8825, Rio Claro 4086, Gartavon 1777, Aviemore 4060, Kafiristan 5193, Akenside 2694, die Fischdampfer Lord Minto 295, Arlita 326, Rudyard Kipling 333, Kittiwake 355, die Dampfer Haselside 4646, Arkleside 1567, Motorschiff Caldew 287, die Dampfer Kensington Court 4863, Truro 974, Clement 5051, Stonegate 5044, Glen Farg 876, Newton Beech 4651, Ashlea 4222, Sneaton 3678, Heronspool 5202, Motorschiff Lochavon 9205, Schlepper Pamba 104, die Dampfer Yorkshire 10 184, City of Mandalay 7928, Motorschiff Trevanion 5299, die Dampfer Seaventure 2327, White Mantle 1692, Clan Chisholm 7256, Tafna 4413, Meninridge 2474, Ledbury 3528, Malabar 7976, die Fischdampfer Lynx II 250, St. Ridan 564, die Dampfer Cairmona 4666, Bronte 5317, Merwyn 3402, ein Bewacher Typ Agate 824, die Dampfer North Haven 4653, Carmarthen Coast 961, Matra 8003, Woodtown 794, Fischdampfer Creßwell 275, Passagierdampfer Sirdhana 7745, Motorschiff Ponzano 1346, Hilfsschiff Northern Rover 655, Fischdampfer Davera 291, Dampfer Bramden 1594, Motorschiff Havarden Castle 210, Dampfer Blackhill 2492, Kohlendampfer Torch Bearer 1267, Fischdampfer Wigmore 345, die Dampfer Arlington Court 4915, Pensilva 4258, Tankmotorschiff Tornus 8054, die Fischdampfer Sea Sweeper 329, Thomas Hawkins 276, Delphine 250, Tanker Africa Shell 706, Fischdampfer Mastiff 520, Tankdampfer Typ Abbeydal 8300, die Dampfer Drybourgh 1289, Lowland 974, Fischdampfer Silby II 287, die Dampfer Darino 1351, Deerpol 5167, New Mathilde 1559, Mangalore 8886, Motorschiff Pilsudski 14 294, die Dampfer Navalpindi (Hilfskreuzer) 16 697, Hookwood 1537, Ulskmouth 2483, Stangate 1289, Fischdampfer Aragonite 315, Dampfer Royston Grange 5144, Fischdampfer W. Humpfrey 276, Tankmotorschiff James J. Maguire 10 525, die Dampfer Bussum (ex Borkum) 3670, Rubislav 1041, Jonian 3130, Sheaf Crest 2730, Dalryan 4558, Stanbrock 1338, Doric Star 10 086, Hamsterley 2160, die Tankdampfer San Calisto 8010, Horsted 1670, Dampfer Thomas Walton 4460, Trawler Washington 209, die Dampfer Chancellor 4607, Erkdene 3829, Merel 1088, Navasota 8795, Manchester Regiment 5989, Brandon 6668, Middlesbro 989, Bowling 793, Willopool 4815, Huntsman 8196, Motorschiff King Egbert 4535, Trawler Marwick Head 496, die Dampfer Tairoa 7983, Streonshalh 3895, Deptford 4034, Trawler William Hallet 202, Tankmotorschiff San Alberto 7397, Trawler James Ludford 560, Tankmotorschiff Inverlane 9141, Dampfer Amble 1162, Motorschiff Serenity 487, Tankmotorschiff Altheltemplar 8938, die Dampfer Stanwood 4158, City of Kobe 4373. Das sind zusammen 134 britische Schiffe mit insgesamt 526 169 BRT.

(Fortsetzung der Liste folgt.)

**Bei quälenden Schmerzen**

hilft Ihnen **Germosan,** ein seit Jahren erprobtes, rasch wirkendes Mittel gegen Kopfweh und Neuralgien aller Art. Die einzelnen Bestandteile von Germosan ergänzen und steigern sich gegenseitig. Germosan ermüdet nicht und hat keine Nebenwirkung auf Herz und Magen. Begeisterte Dankschreiben.

**In allen Apotheken zum Preise von RM —.41 und 1.14.**

# 16 Provinzstädte und 90 Dörfer wurden zerstört

**Die ersten Augenzeugenberichte von der furchtbaren Erdbebenkatastrophe in Anatolien**

**Istanbul**, 29. Dez. (HB-Funk.)

**In Mittelanatolien wurden am Freitag neue Erdstöße verzeichnet. Schneestürme erschweren dazu die Gesamtlage. Zehntausende obdachloser Familien sind auf den Ruinenstätten zahlreicher völlig oder teilweise zerstörter Städte und Dörfer großer Kälte ausgesetzt. Auch besteht Mangel an Lebensmitteln, Aerzten und Medikamenten.**

**Die Sterblichkeit unter den Verletzten wird infolge der Kälte bis zu 30 Grad voraussichtlich hoch sein. Genaue Angaben über die Zahl der Todesopfer sind noch immer nicht möglich. Inoffiziell wird die Zahl der Todesopfer allein für die Stadt Erzindschan, die bereits 1784 durch ein Erdbeben zerstört wurde und im Zentrum der neuen Katastrophe liegt, auf 80 v. H. der Einwohnerschaft, d. h. rund 12 500 von 18 000, geschätzt. Weitere unbestätigte Ziffern liegen vor aus Beseek Para 1500, Amasia 400, Tokat 300, Sivas 200, Samsun 15 und Trapezunt 6 Tote. Dazu kommen zahlreiche Verwundete.**

**Das ganze Land ist von Trauer über das nationale Unglück erfaßt. Die Regierung organisiert Sammlungen und Spenden für die Betroffenen. Fieberhaft ist man bemüht, die Straßen freizumachen und die Bahn- und Fernsprechlinien wiederherzustellen.**

**Die neuesten Meldungen, die jetzt aus Ankara über die Erdbebenkatastrophe vorliegen, lauten dahingehend, daß 16 Provinzstädte, die 12 000 bis 40 000 Einwohner haben, zerstört wurden; über 90 Dörfer sind außerdem vernichtet worden.**

Ein in das Erdbebengebiet abgegangener Hilfszug aus Ankara mit den Ministern für Inneres und Volkswohlfahrt wurde bei der Station Siwas durch Schneewehen blockiert, desgleichen ein Hilfszug, der aus Kaisseri unterwegs war. Unmenschliche Arbeitsleistungen von Truppen und Bevölkerung sind für die Freimachung der Straßen für Lastkraftwagen erforderlich. Der Einsatz von Flugzeugen zur Heranschaffung von Lebensmitteln und Medikamenten ist beabsichtigt, falls es die Wetterlage erlaubt. Die allgemeine Mobilmachung der Bevölkerung, militärischer und ziviler Stellen im Umkreis des betroffenen Gebietes wurde angeordnet, weil sich die Lage der Obdachlosen infolge der Wetterlage und der abgeschnittenen Verbindungen andauernd verschlimmert und die Hilfeleistung wegen des stürmischen und harten Winters allergrößten Schwierigkeiten begegnet. Das ganze Land beginnt mit der Beisteuerung von Geldspenden zum Rettungswerk. Die Presse schildert das Ausmaß der nationalen Katastrophe und ruft zum Einsatz der Volksgemeinschaft auf.

Berichte von Augenzeugen berichten übereinstimmend die furchtbare Notlage Obdachloser, die im Freien unter Ruinen kampieren. Ohne Nahrung erwarten sie die anrollenden Hilfskolonnen. Die Zahl der Toten übertrifft aller Voraussicht nach die der Verletzten, weil der erste wuchtige Stoß eine Minute anhielt und allerorts die Menschen im Schlaf überraschte und sie unter den Trümmern der meist einstöckigen Häuser begrub. Gleichzeitig wurden schlagartig die Verbindungen mit der Außenwelt abgeschnitten, die jetzt mühsam wiederhergestellt werden. Die ersten Maßnahmen der örtlichen Garnisonen zeitigten hervorragende Leistungen. Erzindschan, das besonders stark betroffen ist, war ein großer Militärplatz.

Die heutigen Zeitungen melden bis 30 000 Tote. Die Oeffentlichkeit ist von dem Unglück tief beeindruckt. Die Telegraphenämter werden umlagert mit Anfragen von Verwandten über das Schicksal der Betroffenen, es gibt jedoch keine Verbindung.

## Katastrophe auf dem Schwarzen Meer?

DNB **Istanbul**, 29. Dezember.

**Heftige Schneestürme wüten über dem Schwarzen Meer. Man befürchtet, daß zahlreiche Schiffe verloren sind, die nichts mehr von sich hören lassen.**

## Unwetter auf Mytilini

DNB **Athen**, 29. Dezember.

Die Insel Mytilini (Lesbos) wurde am Donnerstag von einem Unwetter heimgesucht, das vier Stunden andauerte. Zahlreiche Häuser und Lagerschuppen wurden zertrümmert.

In einigen Hafenstädten waren die Straßen unter Wasser gesetzt. Die Fernsprechleitungen sind unterbrochen. Bisher wurden vier Tote gemeldet.

MARCHIVUM

**Wichtiges — kurz belichtet**

# „Die Stunde des Vampyr-Staates hat geschlagen"

**Betrachtungen in dem Neuyorker Iren-Blatt zur britischen Lage am Jahreswechsel**

Mannheim, 29. Dezember.

In der Geschichte des englischen Imperiums wird das Kapitel Irland stets einen „besonderen" Platz einnehmen. Jahrzehntelang haben die Iren einen erbitterten Kampf gegen die grausamen und brutalen Unterdrückungen durch England geführt, und bei den zahllosen Unruhen ist schon unendlich viel Blut vergossen worden. Wohl ist es Irland mittlerweile unter Führung seines Ministerpräsidenten de Valera gelungen, seine Unabhängigkeit zu erringen, aber es gärt und brodelt weiter in Irland. Durch die Tatsache jedoch, daß Irland militärisch nur unzulänglich bewaffnet ist und daß die bisher vergeblich versuchte Einigung zwischen Süd- und Nordirland nicht zustandegekommen ist, können sich die Iren nicht offen gegen London auflehnen, wenngleich sie die englische Hetzpolitik streng verurteilen und sie sich, wie das jetzt erst durch eine amerikanische Rundfunkansprache ihres Ministerpräsidenten de Valera unterstrichen wurde, im gegenwärtigen Konflikt zwischen England und Frankreich einerseits und Deutschland andererseits neutral verhalten. Daß aber alle Iren die Niederringung des britischen Imperiums wünschen, das weiß jeder Engländer.

Ganz offen wird das jetzt im Organ der Amerikaner irischer Abstammung „The Gaewic American" ausgesprochen, das dieser Tage Betrachtungen über die 1940 zu erwartenden Ereignisse anstellt. In dem beispiellos scharfen Artikel wird dabei u. a. die Hoffnung ausgesprochen, daß das neue Jahr die Befreiung aller von England versklavten Völker bringen möge. Irlands einziger Feind unter allen Nationen, so heißt es in dem amerikanischen Blatt weiter, sei allein England — seit Jahrhunderten die Geißel der irischen Rasse. Aber Englands Stunde habe jetzt geschlagen. Obwohl seine Staatsmänner sich noch vor Monaten gebrüstet hätten, daß ihr Imperium Ewigkeiten überdauern werde, schwinde heute Englands Stärke rapid dahin. Zur Zeit kämpfe England um die nackte Existenz seines Reiches. Seine Flotte sei infolge der Tätigkeit der deutschen U-Boote und der deutschen Luftwaffe eingekesselt, und zum ersten Male in der englischen Geschichte sei seine Handelsschiffahrt zu einem wesentlichen Teil lahmgelegt. Die Niederlage Englands würde die Befreiung Irlands von einem Würgetier bedeuten, das seit Generationen die Völker morde und ausplündere. Hunderte von Millionen Unterdrückter und Versklavter würden das Ende des britischen Reiches freudvoll begrüßen, — mit diesen Sätzen schließt der Artikel, der Tag der Vergeltung für diesen Vampyr-Staat, der einem großen Teil der menschlichen Rasse nichts als Ruin und Zerstörung gebracht habe, sei vielleicht nicht mehr fern. Solange aber nicht Englands Imperialismus mit Haut und Haaren zerstört sei, gäbe es weder Weltfrieden noch universelle Gerechtigkeit.

### Auch in Südafrika wächst die Stimmung gegen England

Aber nicht allein Irland strebt nach seiner Freiheit, sondern auch in anderen Ländern und Dominions des englischen Imperiums wächst die Stimmung gegen das Mutterland. So macht es sich in der Südafrikanischen Union von Tag zu Tag immer deutlicher bemerkbar, wie sich „Het nationale Dagblad" aus Pretoria berichten läßt, daß der englandhörige General Smuts die Sympathie der Afrikander völlig verloren hat und daß sein Kabinett nur noch auf einer sehr wackligen Basis steht. Der General Hertzog und Dr. Malan würden vollkommen die Lage beherrschen, so schreibt das Blatt, und die Zahl ihrer Anhänger würde täglich zunehmen. Die genannte Zeitung nimmt dann weiterhin zu einem offenen Brief Stellung, den ein Kriegskamerad an General Smuts geschrieben hat, der allerdings und zwar bemerkenswerterweise unbeantwortet geblieben sei, der aber den Gefühlen vieler Südafrikander, die bereits am Weltkrieg teilgenommen haben, Ausdruck gäbe. In dem Brief sei u. a. gesagt worden, bereits vor 25 Jahren habe General Smuts den Südafrikandern die gleichen Versprechungen gemacht wie heute. Den Leuten, die sich damals den Alliierten angeschlossen haben, sei versprochen worden, sie würden nach der Niederringung Deutschlands alles erhalten, was ihr Herz begehre. Er, der Briefschreiber, der mit General Smuts Schulter an Schulter im Weltkrieg gekämpft hat, habe zu denen gehört, die an diese Versprechungen glaubten. Als er aber nach einer zweimaligen Verwundung aus dem Weltkrieg zurückgekehrt sei, habe man ihn mit Erdarbeiten beschäftigt. „Wo sind Ihre Versprechungen?", so fragt der Briefschreiber schließlich den Englandfreund Smuts. Es sind also die gleichen Methoden wie beim großen Weltkrieg, nur die Jahreszahlen haben sich geändert.

### Verärgerungen in London über unsere Wirtschaftsabkommen

Dieweil aber diese innerpolitischen Strömungen innerhalb des britischen Weltreiches den Herrschaften an der Themse schwer im Magen liegen und ihnen allerhand Kopfzerbrechen bereiten, häufen sich gleichzeitig die militärischen und wirtschaftlichen Niederlagen, die England durch Deutschland einstecken muß. So paßt den Engländern das deutsch-schwedische Handelsabkommen, das ein schwedisches Blatt als ein für Schweden willkommenes Weihnachtsgeschenk bezeichnete, und das deutsch-rumänische Wirtschaftsabkommen gar nicht, und die englische Presse reagiert denn auch sehr sauer auf diese beiden Abkommen, die Deutschland mit zwei neutralen Mächten abgeschlossen hat. So erschien dieser Tage in der Londoner „Financiel News" eine Würdigung der zwischen Deutschland und Rumänien getroffenen Wirtschaftsvereinbarungen, die deutlich den Mißmut Englands über dieses Ergebnis einer naturgegebenen und planvollen Wirtschaftszusammenarbeit zwischen dem Südosten und dem Großdeutschen Reich erkennen läßt. Nachdem aber auch in den letzten Wochen von London aus zu wiederholten Malen erklärt worden war, daß sich unüberbrückbare Schwierigkeiten ergeben hätten und daß die deutsch-rumänischen Verhandlungen zur Aussichtslosigkeit verdammt seien, mußte naturgemäß der jetzt vollendete Abschluß eines Wirtschaftsabkommens als eine Enttäuschung für England empfunden werden. Und es wird nicht die letzte Enttäuschung sein, die England erleben wird, das wissen wir genau.

### Ungewöhnliche Kälte in Italien

DNB Mailand, 29. Dezember.

Ueber Italien ist eine Kältewelle hereingebrochen, die an manchen Orten bemerkenswerte Temperaturstürze zur Folge hatte. So fegte über Triest ein eisiger Sturm von über 100 Kilometer Stundengeschwindigkeit hinweg, der die Quecksilbersäule auf 6 Grad unter Null sinken ließ. Wegen der Gewalt der aufgepeitschten Wogen mußten sämtliche im Hafen liegenden Schiffe ihre Vertäuungen verstärken. Görz meldet 7 Grad unter Null, während an der italienisch-jugoslawischen Grenze in Piedicolle 16 Grad unter dem Gefrierpunkt gemessen wurden. Im oberen Isonzotal ist ein 68jähriger Mann erfroren. Alle Wasserläufe des oberen Isonzo-Gebietes und die Seen bei Monfalcone sind zugefroren. Die Berge in der Umgebung des Lago Maggiore sind tief herunter verschneit.

### Höchste Prädikate für „Mutterliebe"

Berlin, 29. Dez. (HB-Funk.)

Reichsminister Dr. Goebbels hat dem von Gustav Ucicki mit Käthe Dorsch in der Hauptrolle geschaffenen Film „Mutterliebe" die höchsten Prädikate „staatspolitisch und künstlerisch besonders wertvoll" verliehen.

### „Das Buch vom Westwall"

DNB Berlin, 29. Dez.

Die Geborgenheit, in der heute das deutsche Volk trotz des Krieges sicher und friedlich seiner Arbeit nachgehen kann, läßt den Westwall fast schon als etwas Selbstverständliches erscheinen, obwohl gerade der Krieg die ungeheure Bedeutung dieses gewaltigen Festungswerkes erst in ihrer ganzen unabschätzbaren Größe gezeigt hat. Um nun jedem Deutschen einen umfassenden Ueberblick über die einzigartige organisatorische, militärische und weltanschauliche Bedeutung des Westwallbaues zu ermöglichen, hat der Leiter der Pressestelle des Generalinspektors Dr. Todt, Josef Pöchlinger, „Das Buch vom Westwall" geschrieben, das soeben in der Otto-Elsner-Verlagsgesellschaft in Berlin erschienen ist.

# Ehrenzeichen für die Infanterie und die Panzerwaffe

**Eine Auszeichnung für hervorragende Tapferkeit vor dem Feinde**

DNB Berlin, 29. Dezember.

**Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, hat durch eine im Heeresverordnungsblatt 1939 Teil B Blatt 27 erlassene Verordnung die Einführung eines „Infanterie-Sturmabzeichens" verfügt.**

Das Infanterie-Sturmabzeichen wird nur an Angehörige von Schützenkompanien nichtmotorisierter Infanteriedivisionen und der Gebirgsjägerkompanien verliehen." Das Abzeichen können alle Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften erhalten, die ab 1. Januar 1940 hervorragende Tapferkeit bei Sturmangriff beweisen. Voraussetzung für die Verleihung, die durch den Regimentskommandeur erfolgt, ist die Teilnahme an drei Sturmangriffen in vorderster Linie und an drei verschiedenen Kampftagen. Der Einbruch in den Feind muß mit der Waffe in der Hand stattgefunden haben. Auch gewaltsame Erkundungen sowie Gegenstöße und Gegenangriffe, die zum Nahkampf geführt haben, werden als Sturmangriff gewertet.

Das Infanterie-Sturmabzeichen wird im und außer Dienst auf der linken Brustseite getragen und zeigt ein Gewehr mit aufgepflanztem Seitengewehr, das von einem ovalen Eichenlaubkranz umgeben ist, auf dessen oberem Teil das Hoheitsabzeichen der Wehrmacht angebracht ist. In dem neuen Ehrenzeichen für die Waffe, die nach alter Tradition die Hauptlast zu tragen hat, findet die hohe Bewertung des persönlichen Kämpfertums in der nationalsozialistischen Wehrmacht würdigsten Ausdruck.

Gleichzeitig mit der Einführung des neuen Infanterie-Sturmabzeichens hat der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, die Einführung eines Panzerkampfwagenabzeichens angeordnet.

Das Abzeichen kann an Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der Panzereinheiten verliehen werden, die sich nach dem 1. Januar 1940 als Panzerkampfwagen- bzw. Panzerbefehlswagen-Kommandant, Panzerschütze, Panzerführer und Panzerfunker bei mindestens dreimaligem Gefechtseinsatz an drei verschiedenen Tagen bewähren. Die Panzerkampfwagenbesatzung muß dabei selbst aktiv beteiligt sein. Das Abzeichen wird in und außer Dienst auf der linken Brustseite getragen. Es zeigt einen ovalen Eichenlaubkranz, in dem sich ein Panzerwagen befindet. Auf dem oberen Teil des Eichenlaubkranzes ist das Hoheitszeichen der Wehrmacht angebracht. Die Verleihung des neuen Abzeichens erfolgt durch die Kommandeure der Panzerdivisionen. Die Bedingungen der Verleihung müssen auch von den Inhabern des Weltkrieg-Panzerwagenabzeichens erfüllt werden, um das neue Abzeichen erhalten zu können. Der Panzerwaffe ist damit eine Ehrung zuteil geworden, die ihr gleichermaßen Anerkennung und Ansporn sein wird.

## Sport und Spiel

### Tschammer nach Bulgarien eingeladen

**Der bulgarische Olympia-Ausschuß wünscht Vertiefung der Beziehungen zum Reich**

**Reichssportführer von Tschammer und Osten wurde von dem bulgarischen Olympischen Ausschuß zu einem fünftägigen offiziellen Besuch in der Zeit vom 23. bis 28. Mai 1940 eingeladen. Die vor einiger Zeit von dem Ehrenpräsidenten des Ausschusses, Minister a. D. Stadtrat Tschaprasikoff, dem Reichssportführer übermittelte Einladung ist nun in einem Schreiben wiederholt worden, in dem u. a. hervorgehoben wird, daß der bulgarische Olympia-Ausschuß besonderen Wert darauf lege, die freundschaftlichen Sportbeziehungen, die so erfreulicherweise zwischen der Jugend beider Länder bestehen, durch den Besuch des Reichssportführers weiter zu vertiefen.**

**Das reichhaltige Programm für den Besuch sieht u. a. die Teilnahme des Reichssportführers an dem großen Nationalfeiertag der bulgarischen Jugend vor, der zu Ehren der Schöpfer der bulgarischen Schrift, der beiden Mönche Kyrill und Methodius, begangen wird. Die bulgarische Jugend werde, so heißt es in dem Schreiben weiter, mit Freude die Festigung der Freundschaft zwischen den beiden Völkern begrüßen. Am 26. Mai findet dann das Rückspiel der Fußballmannschaften Berlin-Sofia statt.**

**Der Reichssportführer hat die Einladung dankend angenommen.**

### Das Hockey-Programm für Silvester

**Duell unserer Vereine gegen Heidelberg an drei Fronten**

Nachdem die badischen Hockeyvereine über die Weihnachtstage gefeiert haben, setzen sie am Silvestersonntag wieder die Spiele um die Kriegsmeisterschaft fort. Dabei kommt es wieder einmal zu einer Auseinandersetzung zwischen den beiden Nachbarstädten Mannheim und Heidelberg. Bei dem einzigen Treffen in Mannheim stehen sich die beiden Spitzenreiter in der Tabelle, TG 78 Heidelberg und VfR Mannheim, am Flughafen gegenüber. Es ist erstaunlich, welche Stellung sich die im letzten Jahr um den Abstieg kämpfenden 78er aus Heidelberg wieder verschafft haben. Es wird wohl am Sonntag zu einer interessanten Begegnung kommen, da beide Gegner zur Zeit die meisten etatsmäßigen Kräfte noch zur Verfügung haben.

In Heidelberg sind zwei Termine angesetzt. Auf dem HCH-Platz wird sich der Gaumeister mit seiner Kriegsmannschaft schon strecken müssen, wenn er gegen TV 46 Mannheim siegen will. Die stark ersatzgeschwächten Mannheimer Germanen werden ebenfalls gegen den gefährlichen HTV 46 einen schweren Stand haben. MTG Mannheim ist spielfrei. —ö—

### Glanzvolle Kriegs-Eiskunstlaufmeisterschaften

**Es haben neun Männer und neun Paare für die Titelkämpfe in Wien gemeldet**

Die Deutschen Meisterschaftskämpfe im Eiskunstlauf für Männer und Paare, die der NSRL am 6. und 7. Januar als erste Kriegstitelkämpfe des neuen Jahres in Wien durchführt, sind glänzend besetzt. Es meldeten neun Männer und neun Paare. Titelverteidiger im Einzellauf der Männer ist der Münchener Horst Faber. Seine schärfsten Gegner werden voraussichtlich der Wiener Edi Rada und der Berliner Ulrich Kuhn sein. Weiter meldeten: Helmuth May (Wien), Günther Lorenz (Berlin), Erich Zeller (Berlin), Walter Hofer (Schwabach), Paul Folck (Dortmund) und Karl Waldeck (Dortmund).

Zur Meisterschaft der Paare starten an der Spitze unser Europa- und Weltmeisterpaar Maxi Herber-Ernst Baier (Berlin), die Geschwister Pausin (Wien) und die Berliner Inge Koch-Günther Noack, also die drei weltbesten Paare. Die übrigen Bewerber werden an die Leistungen dieser Spitzenkönner nicht ganz heranreichen. Es wollen weiter starten: Geschwister Ratzenhofer (Wien), Ehepaar Eigl (Wien), Magret Lauer-Karl Weldeck (Dortmund), Sophie Schmidt-Josef Ramboldt (München), Ria Brandt-Paul Folck (Dortmund) und das Stuttgarter Ehepaar Traut.

Das Schiedsgericht wird beim Wettbewerb der Männer von Scheibner (Wien), Schober (München), Weiß (Königsberg), Dr. Maly (Troppau) und Schilling (Berlin) gebildet. Die Leistungen der Paare beurteilen: Kaier (Wien), Krümling (Berlin), Dr. Maly (Troppau), Weiß (Königsberg) und Bittner (Breslau).

Zu den Kämpfen der Junioren wurden von 20 Meldungen 17 angenommen. Am stärksten ist der Wiener Nachwuchs vertreten. Dagegen gingen überraschend aus Berlin und München keine Nennungen ein.

### EC Wien kommt in stärkster Aufstellung

Bei den großen Eissportveranstaltungen an Silvester und Neujahr im Mannheimer Eisstadion, bei dem der Deutsche Eishockeymeister von 1939 EC Wien Gegner des Mannheimer ERC ist, werden die Wiener in folgender Aufstellung gegen die Mannheimer antreten:

Tor: Wurm; Verteidigung: Hladik, Neumaier, Csöngei; 1. Sturm: Göbl, Schneider, Föderl; 2. Sturm: Juhn, Walter, Hofbauer.

Bei dem Kunstlauf-Programm war, wie wir von seiten des Veranstalters erfahren, eine Umdisposition notwendig geworden, da die Nachwuchsläuferin Erika Haudek nicht auftreten kann. Für sie wird jetzt die Juniorin Emmi Pollak ihre Kunst zeigen.

*

**Der dritte Eishockeykampf** zwischen Berlin und Prag, der am Mittwoch im vollbesetzten Berliner Sportpalast ausgetragen wurde, sah die Prager Mannschaft mit 2:0 (1:0, 1:0, 0:0) siegreich. Malecek und Troufilek waren die Torschützen. In den Pausen lief wieder das Weltmeisterpaar Herber-Baier.

### HB-Vereinskalender

**VfR Mannheim.** Samstag. Fußball. Brauereiplatz: Jugend von 14.30 bis 16.30 Uhr Trainingsspiele. — Sonntag. Handball. Brauereiplatz: Liga — Reichsbahn Mannheim, 11 Uhr; Erstaliga — Reichsbahn, 9.45 Uhr. Fußball. Brauereiplatz: Liga — SpVg. Sandhofen, 14.30 Uhr; Jungmannschaft — TSG Ludwigshafen, 12.45 Uhr; auf fremden Plätzen: Roß-Arndt-Mannschaft — Reichsbahn Ludwigshafen 2. Mannschaft, 9.30 Uhr; Geppert-Mannschaft — Reichsbahn Ludwigshafen 1. Mannschaft, 11 Uhr; Gölli-Schmid-Mannschaft — MFC 08 Blau-Weiß, 10.30 Uhr.

**MFC Phönix.** Sonntag. Auf unserem Platz: 9 Uhr: Schwarz-Grün Privat — Tura Ludwigshafen; 10.30 Uhr: Schwarz-Weiß Privat — Post Ludwigshafen; 13 Uhr: 2. Mannschaft — MFC 08; 14.30 Uhr: 1. Mannschaft — MFC 08; auswärts: 9 Uhr: Kohlen Privat — MFC 08 Privat; 10.30 Uhr: Rot-Weiß Privat — Post Mannheim.

**TV Mannheim von 1846.** Sonntag. Fußball. 14.30 Uhr: TV 46 1. Mannschaft — Post (TV-Platz); Fritz-Hack-Gedächtnis-Mannschaft spielfrei. — Montag. Uebungsspiele Jugend B 1 und 2, 10 Uhr (TV-Platz); Uebungsspiele Sportdienstgruppe 1 und 2, 9 Uhr (TV-Platz). — Sonntag. Handball (Männer). 11 Uhr: TV 46 — Jahn Seckenheim (TV-Platz).

**Mannheimer Turnerbund Germania 1885.** Hockey. Sonntag: Rundkampf gegen Heidelberg TV 46 in Heidelberg; auf dem HTV-Platz 9 Uhr 2. Mannschaften, 10 Uhr Frauen; auf dem HCH-Platz 11 Uhr 1. Mannschaften (Punktespiel). — Jeden Donnerstag, 20 Uhr, Hallentraining in der Reichsbahnhalle an der Fabrik.

**Reichsbahn Sportgemeinschaft Mannh. e. V.** Sonntag: 1. Mannschaft — VfR Mannheim, 11 Uhr, dort; 2. Mannschaft — VfR Mannheim, 9.45 Uhr, dort; 1. Schüler RSG — 2. Schüler, RSG, 11 Uhr, dort. 1. Januar: 1. Mannschaft Hallenturnier in Karlsruhe, Treffpunkt 11 Uhr Pbhf.-Hbf.; 2. Schüler — Jahn Seckenheim, 14 Uhr, dort; 1. Schüler — 98 Seckenheim, 14 Uhr, dort.

**VfB Neckarau.** Sonntag. Liga — SV Waldhof, 14.30 Uhr (Altriper Fähre); Reserve — SV Waldhof, 12.45 Uhr (Altriper Fähre); Bertsch-Mannschaft — Rohrhof, 10 Uhr (Waldweg); Handball: Jugend — Reichsbahn, 9 Uhr (Waldweg). — Montag. Handball: Jugend — Reichsbahn 2, 10 Uhr (dort).

Kranke Zähne
beeinträchtigen die Arbeitskraft.
Tägliche, gewissenhafte Zahnpflege
erhält die Zähne gesund!
CHLORODONT

## Geknallt wird draußen!

Wir dürfen so manches nicht, was wir gerne möchten, und wenn wir erst einsehen, warum wir nicht dürfen, dann fällt der Verzicht nicht so schwer. Diesmal handelt es sich um Kanonenschläge und Raketen in der Neujahrsnacht. Jedem einsichtigen Menschen wird es klar sein, warum wir keine bunten Leuchtkugeln zum Himmel schießen, während wir sonst jede Fensterritze abdichten, weil widrigenfalls der Luftschutzwart heraufpfeift. Und damit es keine Mißverständnisse gibt, ist die ganze Knallerei einschließlich sämtlicher Lichteffekte im Freien vollkommen verboten. Da wir aber keinen Grund haben, zum Jahreswechsel traurig an leeren Gläsern zu schnuppern und uns dann mäuschenstill ins Bett zu verkriechen, wollen wir so feiern, wie es keinen Anstoß erregt. Das heißt, wir können uns beim Feuerwerker mit Knallerbsen und Tischbomben eindecken und uns damit in unseren eigenen vier Wänden einräuchern, in öffentlichen Lokalen dagegen lassen wir auch das bleiben und begnügen uns mit harmlosen Scherzartikeln, deren es in diesem Jahr eine ganze Menge gibt, angefangen mit senfgefüllten Pralinen und schwimmendem Zucker bis zu den Glücksschweinchen, die beim Zerspringen ein Paar garantiert unechte Verlobungsringe von sich geben. Knallbonbons sind so gut wie ausverkauft, denn verschiedene Vergnügungsgaststätten haben sich davon für ihre Silvestergäste einen Vorrat angelegt: dagegen ist an Scherzfiguren mit lustigen Füllungen kein Mangel. Wir müssen eben diesmal das Knallen den Männern überlassen, die draußen an der Front dazu befugt sind; in der Heimat wollen wir bescheiden mit dem vorlieb nehmen, was uns sonst noch Spaß machen kann. Wer seinem Nachbar eine Knallerbse auf die Glatze wirft, ist noch lange kein Witzbold. Singen und trinken wollen wir, Knallbonbons zerreißen und Zigaretten explodieren lassen, aber — richtig geknallt wird draußen!

Theobald.

### Fußgängerverkehr während der Verdunkelung

Fußgänger! Der Verkehr auf der Straße erfordert bei Verdunkelung ganz besonders von dir erhöhte Aufmerksamkeit! Gib acht auf herannahende Kraftfahrzeuge und Straßenbahnen! Bedenke: Die Führer dieser Fahrzeuge können dich bei abgedunkelten Scheinwerfern erst spät erkennen. Du aber kannst Fahrzeuge schon auf größere Entfernung durch ihre Lichter wahrnehmen, wenn du aufmerksam und vorsichtig bist. Mußt du die Fahrbahn überqueren, wähle stets den kürzesten Weg, blicke zuerst nach links, dann nach rechts! Besteige und verlasse öffentliche Verkehrsmittel nur an Haltestellen! Auf- und Abspringen während der Fahrt ist besonders bei Verdunkelung ein sträflicher Leichtsinn.

# Unsere Frauen haben sich bewährt

**Kriegsweihnacht der deutschen Frau / Der Kreisleiter sprach**

**In den Vorweihnachtstagen fanden sich in allen Ortsgruppen der NS-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk die Frauen zusammen, um in herzlicher Kameradschaft gemeinsam ihre Weihnachtsfeier zu begehen. Es war zugleich das letztemal im ablaufenden Jahre, daß diese Frauen zusammenkamen.**

Die alten, trauten Weihnachtslieder klangen, die Kindergruppen boten ihr Weihnachtsspiel dar, das besonders unter den zuschauenden Müttern helle Freude auslöste — waren doch die kleinen Spieler mit einer Hingabe bei der Sache und erlebten das Dargestellte so mit, daß dem schlimmen Fuchs, der die armen Kinder dem Frosttode ausliefern wollte und die Schneeflocken herbeirief, sie zu begraben, selbst die Tränen kamen. Auch die jungen Mädchen der Jugendgruppe taten mit einem Weihnachtsspiel und mit Gesang das Ihre zur stimmungsvollen Ausgestaltung der Feiern. Für die Ortsgruppen, bei denen die Kreisfrauenschaftsleiterin Frau Dröß mit ihren Mitarbeiterinnen zu Gaste war, verdoppelte sich die Festesfreude. Unsere Frauen wollten aber nicht nur gemeinsam frohe Weihnacht feiern, sondern auch den Volksgenossen, die dies Jahr Weihnachten ferne von Haus und Hof weilen müssen, frohe Stunden schaffen: im Marienwaisenhaus gestaltete die NS-Frauenschaft eine Weihnachtsfeier für die dort untergebrachten Rückwanderer aus dem Saargebiet, die vor allem durch die Freude der reichlich mit Kleidung und Spielzeug beschenkten Kinder zu einem vollen Erfolg wurde.

In mancher Hinsicht unterschied sich die heurige Weihnachtsfeier gar nicht so sehr von denen der vergangenen Jahre. Und doch waren wir diesmal unter dem Weihnachtsbaum ernster als sonst — Kriegsweihnacht. Wir waren nicht etwa gedrückt, nein, unsere Zuversicht ist so stark und gläubig wie je; aber diese Feiern, die gleichzeitig ein Abschied von dem ablaufenden Jahr waren, stimmten uns zu ernster Nachdenklichkeit.

Denn wir deutsche Frauen wissen, daß es in der kommenden Zeit vor allem auf unsere Haltung ankommt; wir sind verantwortlich für das Stehen der inneren Front, wir müssen den Feldgrauen, die an den Grenzen stehen, Ruhe und Zuversicht schenken, um ihre Pflicht voll und ganz tun zu können. Und so heißt es für uns, an der Jahreswende Rückschau halten auf die vergangenen Monate, Rechenschaft ablegen, ob wir unsere Verpflichtung während dieser Zeit erfüllt haben.

Es ist für uns ein Gefühl stolzester Freude, wenn wir diese Frage mit ruhigem Gewissen bejahen können, wenn wir das Bewußtsein haben, selbst unserem geliebten Führer Aug' in Aug' sagen zu können: „Wir haben die Erwartungen, die du in uns gesetzt hast, erfüllt!" Denn wir Frauen waren immer da bereit, wo unser Einsatz erforderlich war, auf welchem Gebiet immer wir gerufen wurden. Im Bahnhofsdienst, in der Flüchtlingsbetreuung, in der Nachbarschaftshilfe; wenn es darum ging, den Rückwanderern ein Heim zu schaffen, oder dem Bauer, der den grauen Rock angezogen hat, die Sorge um die Bestellung von Haus und Hof abzunehmen. In den Nähstuben schaffen wir für unsere bedürftigen Volksgenossen, in den hauswirtschaftlichen Beratungsstellen vertreten wir mit Rat und Tat die Grundsätze der durch den Krieg bedingten Ernährungslage, wir sind Hunderte, Tausende, die ihre Hände regen, um in der Heimat den Gang des Alltages aufrechtzuerhalten, um das zu tun, was dem innersten Wesen der Frau entspricht: helfen.

Auf der Weihnachtsfeier im Heime der Kreisfrauenschaftsleitung hatten wir die große Freude, unseren Kreisleiter Schneider in unserer Mitte zu sehen. In schlichten Worten sprach er zu uns, und doch sind seine Worte richtunggebend für unser weiteres Bestehen. „Wenn wir Männer an die Front gehen," sagte er, „so bleiben Sie zurück, und es fällt auf Sie vielleicht der größte Teil der Verantwortung, denn von der Stimmung der Frau ist alles abhängig, die Haltung der Heimat wird ausschließlich von der Haltung der Frau bestimmt. Gerade in dieser Hinsicht bin ich ruhig um den Kreis Mannheim. Und ich kann beruhigt den braunen Rock mit dem grauen vertauschen, denn Sie, meine Frauen, haben Ihre Bewährung restlos bestanden!"

Diese Worte unseres Kreisleiters waren uns viel mehr als eine Anerkennung für Geleistetes. Sie sind uns gleichzeitig Verpflichtung für die Zukunft, und aus seiner Rede, die nichts anderes enthält als den Glauben des deutschen Mannes an die deutsche Frau, werden wir die Kraft schöpfen, alle uns gestellten Aufgaben zu erfüllen. Denn auch wir an der inneren Front wissen, es gilt, dem Führer die Treue zu halten.

E. K.

# 2½ Jahre Zuchthaus für Karoline

**Eine Rückfalldiebin, die mit dem Alkohol im Bunde stand**

**Mit allen weiblichen Kniffen behaftet, war es für die 34 Jahre alte Karoline Schäfer** aus Ludwigshafen leicht, nach Belieben Männerherzen zu betören; sie nutzte die schwache Seite der Männer aus und hielt ihre Zeit für gekommen, wenn ihre Liebhaber im angetrunkenen Zustand nur noch Gedanken für Zärtlichkeiten hatten.

So mußte ein Liebeshungriger sehr bald einsehen, daß er nach der Bekanntschaft 20 Mark leichter war. Einem anderen Freund, mit dem sie schon längere Zeit eine Liebelei hatte und der ihr auch öfters Kost und Unterkunft gab, stahl sie an einem Abend 30 Mark. Er hatte sich dieses Geld für den Kauf eines Anzuges zusammengespart, aber Karoline glaubte „bessere" Verwendung dafür zu haben. Der Bestohlene zog es vor, nicht als Zeuge zu erscheinen, was ihm einen Strafbefehl einbringen wird.

Der letzte Fall war geradezu toll. Karoline hat hie und da das Bedürfnis, in Gaststätten zu verkehren, um dort die „zurückgezogene" Frau zu markieren. Es klappte auch oft, daß dann gutherzige Männer sie zu sich an den Tisch einluden, um mit ihr ein Glas Wein zu trinken. So auch diesmal. Karoline war schon längere Zeit in einem Lokal anwesend, in dem sich Meister über geschäftliche Dinge unterhielten. Es war auch von Geld die Rede. Ein Wirt zog aus seiner Manteltasche einige braune Zwanziger heraus, um seinen Zahlungswillen einem Geschäftsmann gegenüber unter Beweis zu stellen. Dies sah Karoline. Sie machte sich etwas auffälliger und wurde schließlich von einem der Zecher eingeladen, sich mit an den Tisch zu setzen. Man trank noch einige Gläschen, und die Holde rückte immer näher an die Seite des Geldmannes. Als sie den langersehnten Griff in die bewußte Manteltasche getan und 200 Mark herausgefischt hatte, lud sie den Ahnungslosen noch in ihr Absteigequartier ein. Doch er wollte nichts davon wissen, schwang sich auf die Straßenbahn und landete um zehn Zwanziger erleichtert in der ehelichen Behausung. Der Mantel wurde an den Haken gehängt. Erst am anderen Morgen, als seine Frau nach der Couch frug, die er kaufen wollte, besann er sich auf das Geld. Doch, o Schreck, es war fort.

Nachdem man Karoline geschnappt hatte, waren 80 Mark dahin, und die restlichen 120 Mark will sie verloren haben. Da sie schon früher solche Zicken machte, stand sie diesmal als Rückfallsdiebin vor dem Richter des Amtsgerichts SG II. Auf ihre Beteuerungen, sich zu bessern, wurde kein Gewicht gelegt. Die früheren Strafen waren zu gelinde, sie munterten die Angeklagte immer wieder auf, auf diesem Wege zu bleiben. Nun ist es für eine Zeit aus, und Karoline bekommt die Härte des Gesetzes zu spüren. Das Urteil lautete auf 2½ Jahre Zuchthaus!

### Warum denn nicht?

In der Silvesternacht nehmen wir vom alten Jahre Abschied und gehen voll Hoffnung ins neue Jahr hinüber. Wir feiern den Jahreswechsel und nehmen ihn zum Anlaß, unserem Freundeskreis Glückwünsche zu übermitteln. In den Gaststätten drängen sich die Menschen, sie sind versammelt zum frohen Trunk; die letzten Stunden des alten Jahres wollen sie gemeinsam verleben. Dem Glauben an das Glück und auch dem Aberglauben wurde hier schon immer Rechnung getragen. Es erscheint als Glückssymbol der Kaminkehrer, — das Glücksschweinchen wird hereingetragen — und seit einigen Jahren ist ein neuer Glücksbringer dazugekommen, „Der graue Glücksmann des Winterhilfswerkes".

Ist nicht gerade die Silvesternacht der geeignete Zeitpunkt, dem Glück durch Kauf eines Loses die Hand zu bieten? Wie wäre es, wenn wir so ein Los schenken und so mit unserem Glückwunsch zum neuen Jahre das Glück selbst überreichen? Und wenn man nicht Silvester in der Oeffentlichkeit feiert und dadurch nicht Gelegenheit hat, den grauen Glücksmann anzutreffen, sondern den Abend zu Hause verbringt, so kann man ja selbst den Glücksmann ersetzen, wenn man die Losbriefe des Winterhilfswerkes mit nach Hause nimmt und sie um Mitternacht bei Jahreswechsel schenkt. — Dann aber die Losbriefe rasch geöffnet! Vielleicht bringt das neue Jahr gleich einen großen Treffer. Aber selbst wenn einen das Glück nicht so begünstigt, so hat man das neue Jahr doch gut begonnen: „Mit einer schönen Tat für die deutsche Volksgemeinschaft".

### Bei der „Grokageli"

Alljährlich hält die „Große Karneval-Gesellschaft Lindenhof" Mannheim ihre traditionelle Zusammenkunft am zweiten Weihnachtsfeiertag in ihrer Stammburg, um an diesem Tage im Kreise der Mitglieder und Freunde und deren Angehörigen das Fest zu feiern. Auch in diesem ersten Kriegsjahr wollte die „Grokageli" von ihrer Tradition nicht abgehen.

Am zweiten Weihnachtsfeiertag fanden sich in der Stammburg „Zum Aschaffenburger Hof" die Mitglieder, einige feldgraue Urlauber, die Mitglieder des Elferrates und deren Familienangehörigen in großer Anzahl ein. Ehrenpräsident Knauff begrüßte all die Gäste. Präsident Jos. Holz hielt nach einigen Musikvorträgen und dem Prolog der Charlotte Hoy die sinnvolle Ansprache. Er wies dabei auf die Absicht der Zusammenkunft gerade jetzt in der Kriegszeit, auf die Verbundenheit mit unseren Feldgrauen draußen an der Front, die sich nicht nur durch Feldpostpakete ausdrücken lassen könne, und auch darauf hin, jetzt nicht zu verzagen, sondern vertrauensvoll der Zukunft entgegenzublicken. Herr Licht sang die beiden innigen Wiegenlieder von Brahms und Mozart, wofür ihm großer Beifall zuteil wurde. Später wurde von ihm auch das Schwalbenlied zum Vortrag gebracht. Frl. Windecker und Frl. Hoy lösten sich gegenseitig mit Gedichten in pfälzer Mundart ab. Unter allgemeinem Beifall konnte Präsident Holz das gute Gelingen dieser Zusammenkunft feststellen und den Dank an alle Mitwirkende und Spender aussprechen.

**Neues Telegrammschmuckblatt.** Am 15. Januar 1940 führt die Deutsche Reichspost ein neues Telegrammschmuckblatt — LX 19 — nach einem Entwurf des Berliner Kunstmalers und Graphikers Gaigg ein. Das neue Schmuckblatt in Offset-Golddruck ist für festliche Gelegenheiten aller Art bestimmt und zeigt eine Frauengestalt mit einem blumenspendenden Füllhorn.

## Der Glücksmann meldet:

**Wieder ein Gewinn von 500 RM.**

Kaum haben wir von den vielen großen Gewinnen berichtet, die bei der Kriegs-Winterhilfs-Lotterie in Mannheim gezogen wurden, und schon wieder können wir einen neuen Gewinn von 500 RM. melden. Der Gewinn wurde in den Abendstunden am Paradeplatz von einer Ehefrau aus der Schwetzinger Vorstadt gezogen. Die Freude war um so größer, als die Familie nicht gerade auf Rosen gebettet ist und der Gewinn für sie eine große Hilfe bedeutet. Es ist wieder der Beweis erbracht, daß die Kriegs-Winterhilfs-Lotterie ein wirklicher Glücksbringer ist.

# Kleine Mannheimer Stadtchronik

**Nationaltheater - Spielplan zum Jahresbeginn.** „König Drosselbart" (Weihnachtsmärchen) eröffnet im Nationaltheater Mannheim am 1. Januar, nachmittags, das neue Jahr. Der Abend bringt die Wagner-Oper „Tannhäuser". Am Dienstag erscheint „Frisch verloren — halb gewonnen" auf dem Spielplan, am Mittwoch „Der Freischütz", Oper von C. M. v. Weber, am Donnerstag als Erstaufführung „Die Primanerin", Lustspiel von Sigmund Graff, am Freitag das Lustspiel „Pantalon und seine Söhne" von Paul Ernst, am Samstagnachmittag „König Drosselbart" und abends „Simone Boccanegra", Oper von Verdi, am Sonntagnachmittag dann wieder das Weihnachtsmärchen „König Drosselbart" und abends „Cavalleria rusticana" von Mascagni und „Der Bajazzo" von Leoncavallo.

**Bunter Abend in Neckarau.** „Kraft durch Freude" führt am Montag, den 1. Januar, in Neckarau im Saale „Neckarauer Hof" um 19 Uhr einen großen bunten Abend durch. Die Leitung und Ansage des Abends hat Josef Offenbach vom Nationaltheater übernommen. Die einzelnen Darbietungen, die sich auf alle Gebiete erstrecken, werden ebenfalls von Künstlern des Mannheimer Nationaltheaters bestritten.

**Auf genaue Anschrift der Neujahrspost achten.** Die Deutsche Reichspost bittet, die Neujahrsbriefsendungen möglichst nicht erst in letzter Stunde einzuliefern, damit die Glückwünsche rechtzeitig eintreffen. Die Sendungen müssen die genaue Anschrift des Empfängers tragen, also Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk usw., Sendungen nach Großstädten mit mehreren Postämtern auch die Nummer des Zustellpostamts. Sendungen an Untermieter auch den Namen des Wohnungsgebers. Die volle Anschrift des Absenders sollte ebenfalls nie fehlen, damit ihm unzustellbare Sendungen zurückgegeben werden können. Es wird empfohlen, die Marken möglichst bald zu beschaffen und für die Neujahrsglückwünsche Wertzeichen des Kriegs-Winterhilfswerkes des deutschen Volkes zu verwenden.

**Außerkurssetzung von Zweimarkstücken.** Wir weisen nochmals darauf hin, daß mit Wirkung vom 1. Januar 1940 die gemäß Bekanntmachung vom 17. April 1925 geprägten Reichssilbermünzen im Nennbetrag von 2 Reichsmark außer Kurs gesetzt werden. Vom 1. Januar 1940 an ist außer den mit der Einziehung beauftragten Kassen — und durch diese nur bis zum 31. März 1940 — niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen.

**Sonntagsruhe der Fotografen.** Die Fotografen des Innungsbezirkes Mannheim-Weinheim haben sich entschlossen, ab 1. Januar 1940 die vollständige Sonntagsruhe einzuführen. Damit ist endlich der langersehnte Wunsch der Fotografen in Erfüllung gegangen, die noch als einzige Organisation sonntags ihre Geschäfte offenhielten. Das Publikum wird Verständnis für die Wünsche der Fotografen aufbringen und sich für die Folge wochentags fotografieren lassen, damit der Fotograf sonntags aus der Dunkelkammer herauskommt.

**Schonzeit verkürzt.** Der Kreisjägermeister für den Amtsbezirk Mannheim gibt bekannt, daß der in den Jagdscheinen vermerkte Beginn der Schonzeit für weibliches Rehwild und Rehkälber ab 1. Januar nicht mehr gültig ist. Soweit die Abschußpläne noch nicht erfüllt sind, darf dieses Rehwild noch bis einschließlich 31. Januar 1940 geschossen werden.

**Drei Verkehrsunfälle.** Im Laufe des Donnerstag ereigneten sich hier 3 Verkehrsunfälle; hierbei wurden 3 Kraftfahrzeuge beschädigt.

**Teure Sorglosigkeit!** Wegen Nichtbeachtung der Verdunkelungsvorschriften wurden 51 Wohnungsinhaber gebührenpflichtig verwarnt.

## Wir gratulieren!

**68. Geburtstag.** Stadtsekretär i. R. Viktor de la Corde, Windmühlstraße 17, begeht am Samstag seinen 68. Geburtstag.

**66. Geburtstag.** Heute begeht Frau Anna Lidy, Waldhof, Trommlerweg 20, in voller Gesundheit ihren 66. Geburtstag. Sie wurde unlängst mit dem goldenen Mutterkreuz ausgezeichnet.

# Aus den Mannheimer Vororten

### Neues aus Friedrichsfeld

Der Kleintierzuchtverein führte im Saal des „Badischen Hof" eine Werbeschau durch, die verbunden war mit einer reichhaltigen Verlosung von lebenden Tieren und sonstigen Leckerbissen. Die Schau war sehr gut besucht und begegnete großem Interesse.

Der Turnverein hielt in der „Rose" eine Feier ab. Im Mittelpunkt stand das gut zur Aufführung gebrachte Theaterstück „O Schwarzwald, o Heimat". Zum zweiten Weihnachtsfeiertag lud der FC Germania 03 seine Mitglieder, Freunde und Anhänger ein. Zur Aufführung gelangte neben einem reichhaltigen Programm „Der G'wissenswurm" von Anzengruber. Aus Einnahmen der Verlosung wurde ein ansprechender Teil der NSV überwiesen.

Amtsdiener i. R. Jakob Müller, Wallonenstraße 42, beging seinen 86. Geburtstag. Seinen 75. Geburtstag feierte David Kahrmann, Oberbahnwärter a. D., Neudorfstraße. Ihr 73. Wiegenfest konnte Frau Kneier Witwe geb. Quick, Schlettstadter Straße, Inhaberin des goldenen Mütterehrenzeichens, begehen. Wir gratulieren.

Anträge auf Schuhbezugscheine werden ab 2. Januar auf der Parteigeschäftsstelle, Neudorfstraße 2, Erdgeschoß, Zimmer 2, jeweils dienstags und freitags in der Zeit von 20 bis 22 Uhr entgegengenommen.

### Aus Wallstadt

Der Gesangverein „Liederkranz" Mannheim-Wallstadt hatte unter der Leitung des Musikdirektors Emil Sieh aus Mannheim seine Mitglieder und Gönner des Vereins im Saale „Zum Prinz Max" zu einer musikalischen Feierstunde eingeladen, um zu zeigen, daß auch in Wallstadt das deutsche Lied trotz des Krieges gepflegt wird. Der Verein verfügt über ein gutgeschultes Stimmenmaterial, dessen Lieder eine dankbare Zuhörerschar fand.

Chormitglied Rich. Karch (Bariton) stellte sich mit dem „Heimweh" und „Deutschland, 's ist Frühling am Rhein" vor, während der Vereinssolist Fritz Arnold (Tenor) das Wiegenlied von Max Reger und andere Lieder mit großem Erfolg vortrug. Auch der Bassist Reichle gab zwei Lieder zum besten. Der frühere Turner Philipp Freitag stellte sein Können mit dem Keulenschwung unter Beweis. Als Abschluß gab es noch eine Ueberraschung, denn das neue Doppelquartett wollte auch etwas bieten. Mit den vorgetragenen Liedern kann der Verein stolz sein, eine solche Sängerschar zu besitzen, was auch von den Zuhörern durch Beifall zum Ausdruck kam.

MARCHIVUM

# „Die unheimlichen Wünsche"

## Von Zaubersprüchen und einem kommenden Film

Die Zeiten der Zauberformeln sind vorüber, die Zeiten, in denen das Wort noch eine geheimnisvolle Macht besaß. Aus dem Märchen klingt es noch manchmal, und wir schaudern, wenn wir darüber nachdenken, daß Worte die Gottheit beschwören konnten und Menschen gesund machten. Fluch und Segen hatten Kraft, Gebete verbanden den Gott mit der eigenen Seele. Wer darüber lächelt, ist ein armer Tor. Tor, weil er nichts weiß als das, was heute ist und wirkt, und arm, weil er keine Sehnsucht spürt, Worte wesentlicher einzusetzen, als es in dem oberflächlichen Alltagsgeschwätz üblich ist. Manchmal begegnet uns eine Geschichte, ein Theaterstück, ja sogar etwas der Wirklichkeit so Nahes wie der Film, in denen von der geheimnisvollen Kraft eines Wortes oder eines Satzes gekündet wird. Und es kommt gewiß auf den Erdenker der Fabel an, ob der Zuhörer oder Zuschauer dabei nachdenklich wird und leise die alten, längst vergangenen Mächte spürt, oder ob er freundlich lächelt: Ach, das ist ja ein Märchen!

Was Märchen sind, waren einmal Mythen, Mythen aber sind in ihrem Kern vorgelebt gewesen! Nun wagt es ein Tobis-Film „Die unheimlichen Wünsche", in den Mittelpunkt einer Handlung eine chinesische Formel, die auf einen Balg geschrieben ist, zu stellen und diese Handlung begibt sich in unseren Tagen! „Wenn du mich besitzest — So besitzest du alles — Wünsche! und deine Wünsche werden erfüllt — aber mit jedem Tage nehme ich ab — wie auch deine Tage abnehmen."

Hier ordnet sich also der Rest eines bereits gestorbenen Tierlebens, die beschriebene Haut, dem Wunschworte und seiner Magie unter und schrumpft zusammen. Niemand wird annehmen, daß die Haut sich heute wirklich unter Wunschformeln verkleinern werde. Welch tiefer Sinn aber liegt auch für uns Heutige in dem Inhalt dieser Inschrift! Sind es nicht unsere eigenen edlen Sehnsüchte, die immer mehr abnehmen, je mehr man uns erfüllt? An die Stelle der reinen Kinderträume, die mancher arme Mensch sich sein Leben lang bewahrt, treten die Wünsche nach materiellem Besitze, und die Seele wird immer anspruchsloser. Damit aber nimmt auch der Zauber ab, der in der reinen Sehnsucht wirkt und der imstande ist, in die arme besitzlose Seele ein Zauberreich zu versetzen, durch das sie immer edler und friedlicher wird. Das ist nämlich das Geheimnis echter Erfüllung.

Der Held des Films, Raffael von Valentin, freilich wünscht sich — ihm gehört die alte Tierhaut — alle materiellen Güter und das, was er Liebe nennt. Das Leben schenkt ihm auch wirklich, was er haben will, und je reicher er wird, desto mehr verfällt seine Seele. Er ist satt und müde und zudem auf das bitterste enttäuscht von seiner Umgebung, die sich um seinen Besitz bewirbt und dabei alle schlechten Eigenschaften des Menschen vor ihm ausbreitet. Von den beiden Wegen — der eine führt in den oberflächlichen und immer raffinierter gesteigerten Genuß, der andere in die Einsamkeit — wählt er den zweiten und kehrt in die Einfalt eines besitzlosen Herzens zurück. Solche Umkehr ist schwer; denn Raffael ist blind geworden für die Größe der schlichten Menschen und Dinge. Den Menschen, den er sich ersehnt, damit er durch ihn aus der Trostlosigkeit erlöst werde, erkennt er nicht, obgleich er ihm ganz nahe ist.

Die Tierhaut hat ihren Zauber erfüllt: Der aber ist für den dummen Forderer des nackten Besitzes vernichtend. Denn wer die Formel recht versteht, muß sich ja gerade von ihr abhalten lassen, alles besitzen zu wollen. Sie spricht es offen aus: Sie nimmt ab mit jedem Wunsche. Raffael wäre verloren, wenn er nicht durch jenen Menschen, den er übersah, aus dem Bannkreis, dem er sich verschrieb, erlöst würde. Er lernt pflügen, säen und ernten und erfährt den Segen, der aus diesem ewigen Kreislauf der Natur fließt: Feodora war der eine Geist, der aus der gefährlichen Formel herkam und ihn am Besitze ersticken lassen wollte, Pauline der andere Geist der Formel. Sie ist Schlichtheit und Größe der Natur. Das laute Unechte wird ausgelöscht von dem leisen Echten. Und so laut Feodora ihre Stimme erheben mag, um so hörbarer wird dem Prüfling des Lebens Raffael die Herzensstimme der anderen sein, der Stillen, Behutsamen und geheimnisvoll Gründigen.

Dieser ungewöhnliche Stoff wird — das glauben wir gewiß, von einem Künstler solcher Gediegenheit, wie Heinz Hilpert, zu einem schönen und ergreifenden Liede des echten Lebens gestaltet werden.

E. M. Heil, Berlin.

---

Generalmusikdirektor Jos. Keilberth vom Badischen Staatstheater wurde eingeladen, bei dem im Januar 1940 stattfindenden Wagner-Zyklus in Barcelona sämtliche Aufführungen der „Walküre" und des „Siegfried" zu dirigieren.

# Deutsches Filmschaffen an der Spitze

## „Robert Koch" erhält den Pokal der Kunst-Biennale in Venedig

Mit Rücksicht auf die Entwicklung der politischen Verhältnisse war die Preisverteilung für die auf der Internationalen Filmkunstschau des Jahres 1939 in Venedig vorgeführten Filme aufgeschoben worden. Nunmehr hat das Präsidium der Biennale in Anbetracht der Unmöglichkeit, den internationalen Preisrichterausschuß zusammenzurufen, beschlossen, an Stelle der satzungsgemäßen Preise folgende Prämien zur Verteilung zu bringen:

a) Pokal der Kunstbiennale in Venedig: Hier erhielt den 1. Preis der deutsche Film „Robert Koch" der Tobis Filmkunst. Weiter wurden hier mit Auszeichnungen Frankreich, England, Japan und Schweden bedacht.

b) Große Plaketten: Die beiden ersten Preise erhielten die deutschen Ufa-Kulturfilme „Räuber unter Wasser" und „Können Tiere denken?". Weitere Auszeichnungen wurden hier Belgien, Frankreich, Japan, England, Rumänien und der Schweiz zuteil.

c) Bronze-Medaillen: Den 1. Preis erhielt der deutsche Ufa-Film „Es war eine rauschende Ballnacht". Weiter wurden Böhmen und Mähren, Argentinien, Frankreich, England, Holland, Ungarn und Südafrika mit Auszeichnungen bedacht.

Mit der Zuerkennung des ersten Preises der Lido-Schau an den deutschen Film „Robert Koch" findet das deutsche Filmschaffen erneut höchst bedeutungsvolle internationale Anerkennung; daß es weiter eine führende Rolle in der internationalen Filmkunst spielt und auch im Auslande rückhaltlose Anerkennung findet, ergibt sich aus der Tatsache, daß Deutschland als einziger Staat mit zwei preisgekrönten Kulturfilmen aus dem Lido-Wettbewerb hervorgeht.

# Julius Weismann 60 Jahre alt

Heute, am 30. Dezember, begeht Julius Weismann seinen sechzigsten Geburtstag. Das letzte Jahr hat dem alemannischen Komponisten nicht nur zahlreiche Ehrungen, darunter den Bach-Preis der Stadt Leipzig und den Ehrenbürgerbrief seiner Heimatstadt Freiburg, sondern auch zahlreiche Aufführungen gebracht. Auch das Mannheimer Nationaltheater, das vor einigen Jahren seine feinsinnige Märchenoper „Schwanenweiß" aufführte, ehrt ihn in diesem Jahr mit der Wiedergabe seiner neuen geistvollen Spieloper „Die pfiffige Magd". Eine der eigenartigsten Erscheinungen im heutigen Musikleben hat jetzt den Weg in die große Oeffentlichkeit gefunden. So grundfalsch es wäre, in Weismann eine Art oberrheinischen „Heimatkomponisten" zu sehen, so wenig ist doch sein Leben und Schaffen vom oberrheinischen Raum zu trennen. Das Wesen seiner Musik, ihre feine lyrische Stimmung ebenso wie der gerade in den letzten Werken durchbrechende Humor können nicht außerhalb der alemannischen Wesensart entstanden sein. Mit der eigentümlichen Naturverbundenheit, die selbst in der Märchenseligkeit fernbleibt von derber Heimattümlerei, verbindet er die Sehnsucht in die Ferne, die ihn so gern nach Stoffen aus Italien greifen ließ. Am ehesten aber erschließt sich uns das Wesen Weismanns aus seiner Klaviermusik und seinen Liedern. Die ganze Fülle lyrischer Empfindungen, zarte seelische Kleinmalerei und die Liebe zur Natur finden hier in straff gehandhabter, meisterhaft beherrschter knapper Form klingendes Leben. Gerade aber seine letzte Oper bewies wieder, daß es falsch wäre, seine künstlerische Schaffenskraft als einseitig gerichtet anzusehen. Seine Heimatstadt hat durch die Verleihung des Ehrenbürgerrechtes so eine ganz in der alemannischen Welt verwurzelte, aber in der großdeutschen Musik der Gegenwart aufgehende Erscheinung geehrt.

Dr. Carl J. Brinkmann.

## Europäische Kunst

### Völker und Zeiten

Die Kunstepochen der großen europäischen Völker gingen nicht in gleichem Schritt. In Italien war Mitte des 16. Jahrhunderts die Renaissance schon wieder im Verklingen, als England im Tudorstil noch die letzten Nachwehen der Gotik spürte. Jahrhunderte, nachdem sich in Burgund und der Picardie zum erstenmal gotisches Formgefühl manifestiert hatte, beherrschte der romanische Stil noch den Bauwillen Deutschlands. Die Kunst der kulturschöpferischen Nationen Europas miteinander zu vergleichen und im Ausdruck der Jahrhunderte gegeneinander abzuwägen, wird darum immer ein fragwürdiges Unternehmen bleiben. Wilhelm Müseler, dessen erfolgreiches Werk „Deutsche Kunst im Wandel der Zeiten" noch in bester Erinnerung ist, unterzog sich der ebenso reizvollen wie schwierigen Aufgabe — und meisterte sie vorbildhaft. Knapp 30 Seiten Text geben mit prägnanter Kürze einen Aufriß von der Struktur der deutschen, italienischen, französischen, englischen und spanischen Kunst seit dem 5. Jahrhundert. Ueber 350 Abbildungen öffnen dann weit die Tore zum Verständnis der völkischen Eigenschöpfungen und Wesensunterschiede. Da Müseler nur die schönsten und feinsten Beispiele auswählte, und bei seinen Gegenüberstellungen eine glückliche Hand bewies, wird das Studium seiner Vergleiche zu einem ungetrübten ständig erneuerten Genuß. (Safari-Verlag, Berlin.)

Georg Hinze.

## Ein Dramatiker als Erzähler

### Roland Zierfch Roman „Die Spur"

Roland Zierfch, 1904 in Rottach-Egern am Tegernsee geboren, in den letzten Jahren als Bühnenautor (zuletzt mit der „Forelle") hervorgetreten, hat einen ersten Roman „Die Spur" (S. Fischer Verlag, Berlin. 1939. S. 380) geschrieben. Es ist ein merkwürdig verwobenes Geschehen von Rückerinnerung, märchenhafter Versenkung in die Landschaft, Aufriß — wenn man so will — ihrer Struktur und Geschichte, wie sie im Volksmunde lebt und zugleich lebendiges Gegenwartsschicksal.

Ein Vater kehrt aus sibirischer Kriegsgefangenschaft (1920) heim. Er sucht seinen Sohn, der — in einem Internat untergebracht — von dort verschwunden ist. Der Vater, durch Briefe von diesem Ereignis unterrichtet, forscht Etappe für Etappe dem Ausreißer auf seinem Wege nach und findet ihn schließlich — seinen Sohn, der nun schon an der Schwelle zum Mannesalter für sich selbst entscheiden wird. Das Schicksal des Sohnes und seiner Freunde sowie dasjenige des Vaters sind eng miteinander verkettet. Der Vater findet aus aller Zerrissenheit seines Daseins wieder zur Landschaft, zu den Menschen die notwendige innere Bindung und seine Heimkehr und Suche nach dem Sohn wird zugleich zum Sinnbild eines erfolgreichen Beginns.

Zierfch gibt mit seinem Buch eine Probe seines beachtlichen Gestaltungsvermögens ab. Er überzeugt besonders dort, wo ein flotter Dialog sich entwickelt und vermag uns mitzureißen. Die Verwobenheit der Begebenheiten, die planmäßige, folgerichtige Durchzeichnung der einzelnen Gestalten gelingt für einen ersten Versuch überraschend gut. Diesen zweifellos poetischen Erzähler und seinen Schaffensweg werden wir in Zukunft mit Aufmerksamkeit zu betrachten haben, denn seine epische Begabung ist unverkennbar.

Heinz Grothe.

## „Balkan in Flammen"

Maximilian Hölzel hat sich schon durch seine packenden Abenteuerschilderungen „Bosnische Wölfe" als ein guter Erzähler ausgewiesen. Auch in diesem ebenfalls im Verlag von F. Bruckmann, München, erschienenen Werk fesselt uns seine erlebnisstarke Schilderungskraft von der ersten bis zur letzten Seite. Es ist ein Erlebnisroman aus dem Weltkrieg, der hier von einem deutschen Sohn der bosnischen Berge mit der flammenden Glut des Herzens und der besinnlichen Beobachtungsgabe des tiefer blickenden deutschen Menschen geschrieben wurde. Die Kraft seiner Persönlichkeit, Achtung, Liebe und Vertrauen, die er sich auf fernstem Vorposten des Deutschtums bei dem kriegerischen, stolzen Volk der Bosniaken gewann — das befähigte ihn als Kriegsfreiwilligen dazu, Führer eines Freikorps der Bosniaken, Bandur unter Banduren zu werden. Unter Helden, Göttern und einfältigen Weisen" lautet der Untertitel des Werkes und er umfaßt in diesen wenigen Worten die Mentalität dieser heldhaften, gläubigen Kämpfer für Volk und Sippe, Frau und Herd. Hölzel aber bleibt nie an der Oberfläche. Er dringt in die menschliche Seele und ihre Wurzelfasern, die sie in das Blut ihres Volkes, in den Boden ihrer Heimat und in die Welt ihres Glaubens gegraben. Stets aber bleibt die Handlung im Fluß: ja, man legt das Buch nicht vor Schluß aus der Hand.

Hanns German Neu.

## „Schlummernde Wehrkräfte"

Generalleutnant a. D. Horst v. Metzsch, der auch in Mannheim im Rahmen des Volksbildungswerks sprach, hat den Versuch unternommen, Wehrwissenschaft einmal abweichend von der sonst gepflegten Form darzubieten, um einmal jene große Zahl der „Zivilisten" aus Prinzip oder aus Zeitmangel, zu interessieren. Neue Blickfelder, stets streng soldatisch gesehen, aber abwechslungsreich wie das bunte Leben selbst, tun sich auf und fesseln durch die Originalität der Darstellung. „Vielleicht interessiert es den Musikus, wenn er erfährt, daß Moltke, dieser vermeintliche Prototyp des kaltrechnerischen Generalstabsoffiziers, eine Novelle „Die Sonate auf der G-Saite" geschrieben hat." Mit erfreulicher Offenheit werden die Pflichten der drei Kräfte Schule, Kirche und Frau auf einen soldatischen Nenner gebracht. Alte soldatische Weisheiten erscheinen im neuen Licht, die Bereiche des modernen völkischen Lebens werden auf ihren Wehrwert untersucht und an der Spitze steht als Leitmotiv, daß Wirtschaft, Kultur und Wehrmacht ein harmonisches Dreigespann bilden, die letztlich einem Ziel dienen, die Wehrkraft der Nation zu begründen und zu erhalten. Wenn auch nur ein Faktor dieser Dreiheit geschwächt ist, kann das Ziel niemals vollgültig erreicht werden, in ihrer harmonischen Gleichheit bilden sie die Grundlinien aller Politik = Wehrpolitik. (Horst v. Metzsch: „Schlummernde Wehrkräfte" — Verlag Gerhard Stalling.)

Ernst L. Banzhaf.

## Der Anzeigenvertreter

Adolf Nielsen und Wilhelm Feldmann, zwei Fachmänner, die ihre Erfahrungen aus der Praxis schöpfen, haben in Verbindung mit einigen weiteren Mitarbeitern ein Handbuch geschaffen, das in erster Linie für den Anzeigenvertreter bestimmt ist. Themen wie „Der Anzeigenvertreter, seine Persönlichkeit und seine Aufgaben", „Anzeigen, meine Ware", „Der Verlag und sein Anzeigenvertreter", „Die Ordnung des Anzeigenwesens" u. a. sind ausführlich behandelt. Auch als Laie gewinnt man eine Uebersicht über das Anzeigenwesen und seine Einzelheiten. Als Ratgeber in der täglichen Praxis kann das Werk ohne weiteres angesehen werden und dürfte durch seine Reichhaltigkeit (240 Seiten) auch zahlreiche Liebhaber finden. Das Buch ist im Verlag der Hanseatischen Verlagsanstalt, Hamburg, erschienen.

W. M. Schatz.

Man kauft vorteilhaft bei Anker

# Die sieben Glückseligkeiten

Von Roland Betsch

Copyright by G. Grote, Verlag, Berlin

14. Fortsetzung

Wir gehen durch die Inseleinsamkeit zurück, sie spricht kein Wort zu mir. Lange wandern wir und reden nicht, den inneren Damm verlassen wir und kommen wieder in die Wildnis des Rheinwaldes.

Dort bleib Ursula stehen, beide Arme schlingt sie um mich und sagt leise:

„Niemand darf das wissen. Hörst du, niemand!"

Sie küßt mich, ihre Augen schimmern feucht.

Noch einmal ist sie mir ganz nahe, ich schlinge beide Arme um sie, das Leben dröhnt in meinen Ohren.

„Ursula!"

„Niemand darf es wissen!"

Der Abend ist nicht mehr weit.

„Ursula, unser Fährmann kommt. Schon ist er im Schilf."

Das Boot stößt durch den Wald der Halme, es knirscht im Kies. Ursula springt in das Boot.

Und nun ereignet sich etwas vollkommen Gespenstisches. Der Angler nämlich, aufrecht im Boot stehend, nimmt wie von ungefähr seinen alten Filzhut vom Kopf. Ich sehe deutlich, wie durch das halb ergraute Haar eine silberweiße Strähne zieht.

So steht der Mann vor mir, unheimlich bekannt ist mir sein Gesicht. Ich sah diese Haare mit der silbernen Strähne bei einem jungen Menschen. Wo denn, wann denn?

„Sie sehen, daß ich erschrocken bin, Herr Angler, es ist ohne Bedeutung; nichts als eine seltsame Aehnlichkeit."

Ich wende mich um und wieder glaube ich, das Mädchen Marlena zwischen den alten Kopfweiden zu sehen.

„Ich bin keiner, der sich narren läßt!" rufe ich und dringe ins Weidengebüsch vor.

Nichts von Marlena, ich stolpere über Wurzelwerk und Schlingpflanzen. Nichts von Marlena. Was zum Teufel kümmert mich diese verkommene Schlampe.

Aber das Boot ist fort. Dort treibt es im Altwasser dahin. Ursula und der Angler im Boot.

„Oberhalb ist ein Damm", ruft der Angler zu mir herüber. „Kommen Sie über den Damm!"

„Ueber den Damm!" ruft auch Ursula, „über den Damm!"

Ich finde den Damm nicht. Doch, jetzt finde ich ihn

Ich stürme hinüber, am Ufer des Altwassers renne ich entlang, ganz von Sinnen bin ich.

Da ist die Fähre.

Ursula ist fort.

Der Angler ist fort.

Ich höre ein Auto rufen. Brooo, ruft das Auto. Brooo! Meine Gedanken verwirren sich. Unsinn, man kann doch ein rohes Ei in der Faust nicht hart kochen. Spiegelfechterei, ha ha.

Die Fähre landet.

„Sagen Sie mal, lieber Mann, haben Sie nicht den Angler und eine junge Dame gesehen?"

„Doch, sind gerade mit einem Auto davongefahren."

„Merkwürdig, einfach davongefahren?"

„Ja, das ging etwas plötzlich und unerwartet."

„War es ein gelber Wagen oder ein grüner Wagen?"

„Nein, es war ein blauer Wagen."

„Taubenblau am Ende? He he, ich frage nur so. Wie heißt denn eigentlich der Angler? Kennen Sie ihn?"

„Den kennt jedes Kind. Herr Dietrich Hagen. Ein Wissenschaftler, ein Naturforscher."

Ich wende mich und gehe. Dietrich Hagen, meinetwegen, was soll mir der Name.

Ich gehe zu meinem Motorrad. Im Beiwagen, auf den Büchern finde ich einen Zettel. ‚Wir sehen uns bald wieder. Du mußt schweigen.'

Was ist denn geschehen? Nichts, nur ein Mädchen kam aus einem Roman und verwirrte mir den Kopf. Ursula. Vor wenigen Minuten noch war sie da. Nun ist sie fort.

Ich nehme den Roman in die Hand und lese den Titel.

Die sieben Glückseligkeiten. Von Wolf Hagen.

Es muß doch eine besondere Bewandtnis haben mit der Knodener Kunst.

Auf der Kaiserstraße in Karlsruhe befindet sich eine Plakatsäule, dort steht zu lesen: Badisches Staatstheater. Gastspiel Ursula Ulrichs, San Franzisko. So steht hier zu lesen. Kein Traum, keine romantische Angelegenheit.

Gastspiel Ursula Ulrichs. Die Bohème. Oper von Puccini. Mimi: Ursula Ulrichs.

Ich kann immerzu vor der Plakatsäule stehenbleiben, ich brauche im Leben hier nicht mehr weg zu gehen. Es regnet heute, es ist kein erfreulicher Tag. Ein warmer Mairegen gießt boshaft auf mich hernieder. Nein, ich verlasse die Plakatsäule nicht, Regen ist gesund, Regen ist nützlich, die Mairetticke werden wachsen und die Spargeln.

Mimi: Ursula Ulrichs.

Ursula, man erinnert sich doch an Ursula, an das dunkle Kind. Vorsicht, Hexenstrumpf!

Alle Menschen rennen an der Plakatsäule vorbei, niemand bleibt stehen und liest. Ich könnte euch etwas erzählen, da würdet ihr Augen machen. Wenn ich auch hier verregnet und einsam stehe, ich wäre imstande, mich bei euch in ein großartiges Licht zu setzen. Nicht jeder ist mit einer Sängerin bekannt, gut bekannt, darf ich ruhig sagen, es wird nur wenige geben, die mit einer berühmten Operndiva im Rheinwald, auf einer Insel namens Floßgrün — — mehr sage ich nicht. Niemand darf wissen, daß ich mit ihr geräucherte Aale gegessen habe, daß sie gestottert hat und im Zauberdickicht des Rheinwaldes mit mir in einem alten Fischerboot saß. Ein Geheimnis ist um mich und Ursula, und dieses Geheimnis läßt mich nicht mehr zur Ruhe kommen. Ich grüble, früher habe ich nie gegrübelt, mögen Philosophen grübeln.

Mimi: Ursula Ulrichs.

Möglich, daß sie unser Verhältnis noch nicht enthüllen will, daß verschiedene Umstände sie zwingen, die Aale und den Rheinwald zu verheimlichen.

Höchste Zeit, daß ich mir eine Eintrittskarte hole. Ein großer Schreck durchfährt mich; ich bin ein berühmter Pechvogel, ich wundere mich nicht, wenn es keine Eintrittskarten mehr gibt.

Durch den klatschenden Regen renne ich nach der Theaterkasse und erhalte noch eine Karte für die Galerie.

„Ist die Sängerin berühmt?" frage ich.

„Sehr berühmt und sehr beliebt", sagt das Fräulein mit den rotbraunen Haaren, „sie kommt aus Amerika."

„Danke, vielen herzlichen Dank. Ich bin naß vom Regen, ich habe an einer Plakatsäule gestanden."

Ich glaube, Ursula nimmt mich nicht ernst. Wie sollte sie, die unter so vielen Künstlern wie ein Wandelstern kreist, die in der Welt umherzieht, die bejubelt wird, umschwärmt und umworben, wie sollte sie ihr Herz an einen Buchhändler mit vier Schaufenstern verlieren, an einen Menschen, der schon einmal einen Knopf verschluckt hat und um ein Haar daran erstickt wäre.

Abends klettere ich auf die Galerie, tadellos trocken, im frisch gebügelten Anzug.

Parkett, Logen und Ränge wimmeln von Menschen, es ist ein wahrer Hexensud. Lichtfluten stürzen aus vielen hundert Glühbirnen. Im Orchesterraum sitzen schon die Musiker und stimmen ihre Instrumente.

(Fortsetzung folgt)

MARCHIVUM

# Rindviehzüchter tagten in Wiesloch

Wiesloch, 29. Dez. (Eig. Bericht.) Den Insassen des hiesigen Reservelazaretts wurden bereits zweimal Unterhaltungsabende geboten, das eine Mal vom MGV „Liederkranz" und dem Betriebsorchester der Kaweco, das andere Mal von der HJ. Weihnachten wurde ihnen eine weitere Feier bereitet, deren Durchführung in den Händen der Ortsgruppe der NSDAP lag. Zeitlich ganz nah zu dieser Feier fand die der Müttterehrung statt. Die Städt. Festhalle war zu diesem Anlaß ausgeschmückt worden, Orgel, Orchester und Lied (BDM) gaben der Feier festlichen Charakter. Ortsgruppenleiter Stöckinger konnte 23 Ehrenkreuze der ersten Stufe, 50 der zweiten Stufe und 211 der dritten Stufe überreichen. Zu den jetzt ausgezeichneten 284 Frauen kommen aber noch die zahlreichen Frauen hinzu, die bei der ersten Mütterehrung bedacht wurden.

Wiesloch hat natürlich seine Soldaten im Felde nicht vergessen, und man könnte auch von hier berichten, wie Stadtverwaltung und Ortsgruppe Hand in Hand arbeiteten, um rechtzeitig jeden Soldaten mit einem Weihnachtspäckchen zu erfreuen. Inzwischen geht das wirtschaftliche Leben ruhig weiter. So ist von einer Versammlung der Bezirksgruppe Heidelberg des Landesverbandes Bad. Rinderzüchter zu berichten, die hier unter dem Vorsitz des Bezirksfachgruppenwarts Emil Sauer (Mühlhausen) stattfand, und der neuen Ausrichtung der Rindviehzucht galt. Tierzuchtdirektor Dr. Zeitler (Heidelberg) wertete die letzte Zuchtviehschau in Wiesloch und setzte sich für eine noch bessere Nachzucht ein. Diese zu erreichen, ist die Einführung des Weideganges nur zu empfehlen, da die Weide sozusagen die Voraussetzung für die Züchtung des Leistungstieres ist. Landwirtschaftsassessor Maier (Wiesloch) lenkte die Aufmerksamkeit der Züchter auf die Futterfrage und erklärte im Zusammenhang von Fütterung und Leistung die Notwendigkeit einer Erhöhung des Anbaues von eiweißhaltigem Futter. Nach der Auszahlung der Prämiengelder schloß der Bezirksgruppenfachwart mit der Ermahnung, noch mehr als bisher alles daranzusetzen, um den Leistungsstand zu erhöhen und durch eine Steigerung der Erzeugnisse zu einer Sicherung der deutschen Ernährungsgrundlage beizutragen. H. L.

## Berliner Börse

Am Freitag wurde der Aktienverkehr bei Festsetzung der ersten Kurse durch feste Haltung gekennzeichnet. Maßgebend hierfür waren in erster Linie Käufe der Bankenkundschaft, die sich vorwiegend zwar aus Renten, zu einem wesentlichen Teil aber auch aus Aktien erstreckten. Eine Ausnahme bildeten lediglich Farben, die ihren Kursstand nicht voll behaupten konnten.

Am Montanmarkt war das Geschäft unverkennbar lebhafter. Vereinigte Stahlwerke wurden um ½ Prozent, Rheinstahl um ½ Prozent und Hoesch um ½ Prozent heraufgesetzt. Demgegenüber büßten Buderus ½ Prozent und Klöckner ¼ Prozent ein. Braunkohlenwerte lagen weiter fest, wobei Ilse Genußscheine 1 Prozent und Bubiag 3 Prozent höher an der Maklertafel erschienen. Kaliaktien erzielten zumeist Besserungen von ½ Prozent. Chemische Werte lagen mit Ausnahme von Farben fest. Schering stiegen um ½ Prozent, Goldschmidt um ¾ Prozent und Chemische von Heyden um 1¼ Prozent. Farben stellten sich hingegen ohne ersichtlichen Grund um ¼ Prozent niedriger. Elektro- und Versorgungswerte wiesen freundliche Haltung auf. Hervorzuheben sind Lichtkraft und Dessauer Gas mit je plus ½ Prozent, Akkumulatoren und HEW mit je plus 1 Prozent sowie Wasserwerk Gelsenkirchen mit plus 2½ Prozent. Sonst sind noch zu erwähnen Conti Gummi, Deutscher Eisenhandel und Gebrüder Junghans mit je plus ¾ Prozent, Schultheiß mit plus 1 Prozent, Stöhr mit plus 1½ Prozent und Dierig mit plus 2 Prozent. Berger büßten andererseits 1 Prozent ein. AG für Verkehr lagen 1½ Prozent höher, während Deutsche Reichsbank 101¾ gegen 102 notierten.

Von variablen Renten befestigte sich die Reichsaltbesitzanleihe um 5 Pfennig auf 138¾. Die Gemeindeumschuldung stieg gleichfalls um 10 Pfennig auf 94,35.

## Offene Stellen

Gesucht wird tüchtiger

**Lohnbuchhalter**

mit langjähriger Erfahrung im Baufach

Herren, die mit dem gesamten Tarifwesen — besonders W-Bauten — vertraut sind und selbständig arbeiten und Schriftwechsel führen können, wollen ausführliche handgeschriebene Bewerbungen einreichen mit Lichtbild, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen unter Angabe des frühesten Eintrittstermines an: (143035V)

**Bauunternehmung Carl Brandt - Saarbrücken z. Zt. Mannheim - Friedrich-Karl-Straße Nr. 14**

Fernsprecher Nr. 431 41

Gesucht wird tüchtiger

**Baukaufmann**

mit vielseitigen Erfahrungen auf den Gebieten: Betriebsbuchhaltung, Abrechnungswesen, Geräteverwaltung, Kontingentwesen, Preiskontrolle usw.

Herren, die in der Lage sind, nach gegebenen Richtlinien selbständig zu arbeiten und Schriftwechsel zu führen, wollen ausführliche handgeschriebene Bewerbungen einreichen mit Lichtbild, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen unter Angabe des frühesten Eintrittes an. (143036V)

**Bauunternehmung Carl Brandt - Saarbrücken z. Zt. Mannheim - Friedrich-Karl-Straße Nr. 14**

Fernsprecher Nr. 431 41

**Buchhalter**

(Buchhalterin) mögl. aus der Metall- oder Eisenbranche, zum baldigen Eintritt gesucht. Absolute Selbständigkeit und langjähr. Erfahrungen auf allen Gebieten der Haupt-, Lohn- u. Betriebsbuchhaltung sind unerläßl. Ausführliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsanspr. sow. Angabe d. frühest. Eintrittstermin erb.:

**August Weiland, Metallgußwerk**

Mannheim-Neckarau - Schließlach Nr. 2

**Halbtagsmädchen oder Frau**

für Haushaltung gesucht. Vorzustell. vormitt. (5698B) Kruß, Schwetzinger Straße 4.

Solides, tüchtiges **Servierfräul.** sofort gesucht. — Adr. zu erfragen unt. Nr. 143383B im Verlag d. Bl.

Tüchtige

**Stenotypistin**

(keine Anfängerin) möglichst zum sofortigen Eintritt für das techn. Büro eines Werkes im Industriehafen in selbständige Dauerstellung gesucht. Zuschriften unter Nr. 141816VS an den Verlag dies. Blatt.

Für Kinderheim, Nähe Mannheim, zum 1. Febr. 1940 staatl. geprüfte

**Kindergärtnerin**

mit Heimpraxis gesucht. Klavierspielen erwünscht. - Angebote mit Lichtbild unter Nr. 141840VS an den Verlag dieses Blattes erbet.

**Drogist(in)**

mit besten Photokenntnissen per sofort oder später (evtl. aus der Lehre kommend) gesucht. Vertrauensstellung. Angebote mit Zeugnisabschriften unter Nr. 121298VS. an den Verlag dieses Blattes erbet.

**Lehrstelle** zu Ostern, evtl. sofort daselbst zu besetzen. Bewerbungen unter gleicher Nummer an den Verlag ds. Blattes.

**Perfekte Köchin**

für sofort oder später nach der Oststadt gesucht. — Angebote unter Nr. 141808VS an den Verlag dieses Blattes erbeten.

**Kontoristin**

für leichte Büroarbeiten gef.

Angebote unter der Nr. 5638B an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Industrieorganisation sucht per 2. Januar, evtl. später, tüchtige, unbedingt zuverlässige

**Stenotypistin**

für Vertrauensposten. - Zuschriften mit Bild unter Nr. 143277VS an den Verlag des Hakenkreuzbanner

Zwei junge

**Radfahrer**

aushilfsweise zum Kalenderverteilen sof. gesucht. (141845B)

**Hohlweg KG. Mhm., D 6, 3**

**Tempo-Fahrer**

solid, stadtkundig, der sich auch allen sonstigen Arbeiten im Geschäfte unterzieht, sofort gesucht. Zuschriften unter Nr. 141807VS an den Verlag dieses Blattes.

Tüchtiges

**Alleinmädchen**

sofort gesucht. (143279B)

„Weinprobe" — G 2, 10

Tüchtiges, solides **Mädchen** für Küche u. Haus gesucht. (5734B) E 2, 8

**Aeltere Frau** für Wäsche und Ausbessern derselben von alleinsteh. Herrn gesucht. — Zuschriften unter Nr. 5682B an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbet. —

Für Privathaush. i. Jungbusch wird zuverlässige **Frau** 2mal in d. Woche, vor- oder nachm., gesucht. Vorzustr. Dienstag, 2. 1., o. Mittwoch von 14 bis 16 Uhr. Adr. zu erfr. u. 5592B im Verlag d. Bl.

Zuverlässiges **Mädchen** zum bald. Eintritt in Einfam.-Haus gesucht. Dr. Max Wittner Ludwigshafen Industriestr. 31, Fernruf 626 07. (141829B)

Tüchtiger **Metzgerbursche** z. sofortigen Eintritt gesucht. — H. Schweinfurth Metzgerei Holzstr. Nr. 1. (5651B)

Tüchtiges, fleißig. **Tagesmädchen** auf 1. Februar 40 gesucht. (5702B) Stöhr, Meerfeldstraße 46.

Suche auf 15. 1. 1940 oder später eine selbständige **Hausgehilfin** welche mein. Geschäftshaushalt (2 Pers.) allein versehen kann. (Mittlere Kreisstadt Wttbg.) — Ang. unter Nr. 1437 / 143260VS a. d. Verl. d. Bl.

Ehrliche, pünktliche **Frau** für einige Stund. in der Woche gef. Vorzust. vormitt. Akademiestraße 10 3. Stock. (121356B)

Selbständiges **Zimmermädchen** gesucht. Kochen nicht erforderlich. Wäsche wird ausgegeben. (143322B) Gebhard Ludwigshafen Ludwigstr. Nr. 29.

**Stenotypistin (evtl. Anfäng.)** z. baldmöglichstem Eintritt gesucht. - Zuschriften unter Nr. 141817VS an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbet.

**Tages- oder Halbtags-Mädchen** in gepflegt. Vier-Personen-Haush. gesucht. (143278B) Adam Luisenring 58

**Zugehfrau oder Halbtagesmädchen** für die Nachmittagsstunden ab 1. 1. 1940 gesucht. — Vorzustellen zw. 17 u. 19 Uhr bei Dr. Saul Meerwiesenstraße Nr. 35/1, r. (141803)

Suche für sofort jungen Mann als **Hausbursche** Vorzustellen: Konditorei Belbe, D 2, 14. (143398VR)

**Tagesmädchen** bei guter Behandlung, Freizeit, sof. gesucht (evtl. auch Pflichtjahrmädel). Zuschriften unter Nr. 143386VS an den Verl. ds. Bl. oder telefon. Anruf u. Nr. 415 76. (143386B)

**Halbtagsmädchen oder junge Frau** für kleinen Haushalt sofort gesucht. Zu erfr.: Fernruf 287 39. (5721B)

## Stellengesuche

**Servierfräulein** perfekt in allen Sparten, sucht bald Stellung in nur gutem Hause. Zuschriften unter Nr. 141828VR an den Verlag dieses Blattes erb.

**Junges, tücht. Mädchen** sucht Stellung in gutem Privathaushalt. Kann kochen und ist bewandert in allen vorkommenden Hausarbeiten. — Zuschriften unter Nr. 5689B an den Verlag d. Bl.

Wer beschäftigt im 17. Jahre stehenden, großgewachsenen, anstelligen **jungen Mann** auf einige Monate aushilfsweise? (Kino, Tiergart., Buchverlag usw.) Zuschriften unter Nr. 5665B an den Verlag dieses Blattes erbeten.

**Buchhalter** bilanzsicher, 28 Jahre, firm in div. Durchschreibesyst., Lohnbuchhaltung, Korrespondenz und allen vorkommenden Büroarbeiten, sucht sich sofort zu verändern. Prima Zeugnisse und Ref. stehen zur Verfüg. Angebote unter der Nr. 143261VS an den Verlag dieses Blattes erb.

## Mietgesuche

**3-4-Zimmer-Wohnung** mit Bad und Zubehör von ruh. Ehepaar zu mieten gesucht. — Zuschriften unter Nr. 143254VS an den Verlag dieses Blattes.

Dauermieter sucht **4-Zimmer-Wohnung** Bad, Mansard., m. od. ohne Heizung, auf 1. April 1940. Angebote unt. Nr. 5642B an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbet. —

### Möbl. Zimmer zu mieten gesucht

Heizbares, ruhig. **möbliertes Zimmer** mit 2 Betten von Vater u. Sohn, Stadtt. Sandhofen gesucht. Zuschrift. unter Nr. 5664B a. d. Verlag d. B.

**Möblierte Mansarde** in der Stadt zu mieten gesucht. Zuschr. u. 5699B an d. Verlag d. B.

Wer bietet Ehepaar **möbliertes Zimmer** m. voller Verpflegung für einige Wochen? Zuschriften unter 5737B an d. Verlag d. B.

### Zu vermieten

Feudenheim! Sonnige, moderne **4-Zimmer-Wohnung** mit Mansarde, Wintergarten, eingerichtetem Bad, Garage, Gartenanteil zum 1. 1. oder später zu vermieten. Mietpreis 115 ℛℳ. Zu besichtigen ab 1. 1. von 11—15 Uhr, Feudenheim, Arndtstr. Nr. 39 bei Rubach (141819B)

Heller, geräumiger **Laden** mit Zubehör, auch als Lager oder Büro geeignet, zu vermieten. Näher. zu erfr. (143368B) Eichelsheimer Str. Nr. 49, 4. St. lks.

**Künftige Eheleute** finden Wohnung durch HB-Anzeiger

### Schlafstellen

**Schlafstelle** billig zu vermieten. (5713B) Qu 3, 14, Laden.

### Leere Zimmer zu vermieten

**Großes, leeres Zimmer** sof. zu vermieten. Qu 1, 16, 3. St. l. (5688B)

### Möbl. Zimmer zu vermieten

**Möbl. Zimmer** m. Bad, evtl. Küchenbenützung, zu vermieten. Zuschr. unter Nr. 5600B a. d. Verlag d. B.

**Heizb. möbl. Zimmer** z. 1. 1. zu verm. G. Hinrichs, H 1, 3, 4. Stock. (5666B)

Nähe Wasserturm, Oststadt: **Herren- und Schlafzimm.** mit Heizung, fl. Warm- u. Kaltw., Bad u. Tel. im Hause, an soliden Dauermieter abzugeben. (143385B) Fernruf 439 04.

**1 möbliertes Zimmer** m. Balkon u. Küchenbenützung in vornehm. Hause p. 1. Jan. an alleinstehende Dame zu vermieten. — Zuschriften unt. Nr. 141815VS an den Verlag ds. Blatt.

**Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Lorsingstraße 17, 2. St. lks. (5726B)

Sehr schön **möbliertes Wohn- und Schlafzimmer** mit Zentralhz., fl. Wass., Bad- und Tel.-Ben., in best. Lage sof. oder später zu vm. Ang. u. 5730B an Verlag.

**Möbl. Zimmer** nur an berufstät. Fräulein zu vermieten. (5708B) Gontardstraße 23, 4. Stock links.

**Möbl. Zimmer** m. Schreibtisch an berufst. Herrn sofort zu vermieten. L 8, 1, 2 Treppen. (5707B)

Ruhiges **möbl. Wohn-Schlafzimmer** sof. zu vermieten. Tullastr. 11, 2 Tr. (141834B)

Behaglich **möbliertes Zimmer** Nähe Wasserturm, in gut. Hause mit Telefon- u. Badbenütz. zum 1. 1. zu vermieten. Fernsprech. 290 86 (143400VR)

**Möbliertes Zimmer** z. vermiet. (5573B) bei Rübel, S 6, 29

Bahnhofsplatz 3, 1 Treppe: Gemütl. **möbl. Zimmer** m. 1 od. 2 Betten zu vm. (143283B)

Schön **möbl. Zimmer** mit Schreibtisch, Chaiselongue an Herrn zu vermiet. C 8, 16, 1 Treppe. (5735B)

Schön möbliertes **Zimmer** m. Pension sofort zu vermieten. — M 4, 4, 2 Trepp. (143392VR)

Freundlich möbl. **Balkonzimmer** an Herrn zu vermieten. — Rheinhäuserstr. 16, III. l. (5750B)

Luisenring **möbl. Zimmer** 2 Betten, unabh. Küchenb. m. Gasherd., anzuf. nach 5 Uhr, daselbst, 1 Z. höh., einf. möbl. Zimmer, hell, ger. et. heizb. z. 1. 1. 1940 zu vermieten. J 7, 16, III. (5679B)

**Möbl. Zimmer** mit Badezimmer sof. zu vermieten. Adresse unter Nr. 5738B im Verlag dies. Blattes.

**Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Habwiesenstr. 9a, 2. St. r. (143396B)

## Für den Eislauf

alles von Meister Zwirn!

Schlittschuhe　Schlittschuhstiefel

Pullover　Mützen　Schals

Die Eisbahn ist eröffnet!

**Engelhorn + Sturm**

Mannheim O 5 3—7

### Kraftfahrzeuge

**Leihwagen** an Inhaber von Tankausweis. Ph. Hartlieb O 7, 23 Fernruf 212 70 Einstellraum zu verm.

**Zweirad-Autoanhänger** f. Personenwagen abzugeb. (5740B) R 6, 3, Meffert

**Ein 13/40- od. 13/50-PS-Personen- oder Lastwagen** steuerpflichtig oder -frei, auch reparaturbedürftig, geg. bar gesucht. Angebote an: Lauermann Mannh., C 8, 11. (141795VR)

**Färberei Kramer reinigt - färbt**

Läden: Bismarckplatz 15-17; C 1, 7; S 1, 7; H 4, 27; Mittelstr. 21; Meerwiesenstr. 45; Neckarau: Josef Str. 1; Seckenheimer Str. 34; Neckarau: Friedrichstr. 16a. - Zahlr. Annahmestellen. Ruf Hauptnummer: 40210 — Ruf Werk: 41427 MANNHEIM

### Immobilien

**1-2-Familienhaus** möglichst Oststadt oder Neuostheim, von Selbstkäufer gesucht. — Angebote unter der Nr. 141810VS an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Größeres **Einfamilienhaus** im Industrie-Vorort Mannheim, beste Wohnlage, mit erstklassiger Innenausstattung, Zentralhzg., Warmwass., Garage und Garten zu verkaufen. Anzahlung 10 000 bis 20 000 ℛℳ. — Angebote unter Nr. 141806VR an den Verlag dieses Blattes erb.

### Unterricht

**Nachhilfe** für Schüler der 8 m Tullaschule in **Fremdsprachen u. Mathematik** gesucht. Zuschrift. mit Preis unter Nr. 5696B an den Verlag ds. Blatt.

### Tiermarkt

Schöner **Schäferhund** 11 Mon. (Rüde) zu verkaufen. Rheinau IG-Siedlung Brutweinstraße 25. (5683B)

**Hunde, Katzen Vögel, Nutztiere** finden stets Käufer durch HB-Anzeigen

### Hypotheken

**RM 100000** werden in Teilbeträgen auf gute Hypotheken (Alt- u. Neubauten) ohne Vorkosten ausgeliehen.

„Ich kaufe laufend: **Hypotheken Grundschulden** mit entsprechendem Nachlaß und erbitte Angebote (141822B)

**Fr. Graf** Hyp.-Verm. Stuttgart-N. Kronenstraße 37, Fernruf 220 96

*HB-Kleinanzeigen - der große Erfolg!*

MARCHIVUM

# Familien-Anzeigen

Wir haben uns vermählt

**Wendelin Hoser**
**Marianne Hoser**
geb. Kohlschmitt

Augsburg 30. Dezember 1939 Mannheim H 4, 6

Ihre Vermählung geben bekannt

**Artur Drzysga**
**Liselotte Drzysga** geb. Horr

z. Z. im Felde Mannheim, Rheindammstr. 12

Silvester 1939

Als Verlobte grüßen

**Susi Rihm**
**Watzlaf Latuszeck**
Zollbetriebsassistent

Weihnachten 1939

Mannheim-Käfertal, Korbangel 57 Kalterherberg/Eifel

Als Vermählte grüßen

**Hans Kellermann** Uffz. der Luftwaffe
**Ruth Kellermann** geb. Borho

Coburg, Ernstplatz 12 Dezember 1939 Mannheim, N 5, 7

Die kirchliche Trauung findet am Sonntag, den 31. Dezember 1939, in Coburg statt.

**Erwin Oberweiler**
**Hannel Oberweiler**
geb. Kinzinger

Vermählte

Kassel 30. Dezember 1939 Mannheim Speisenstr. 8

Statt Karten

Als Verlobte grüßen

**Lisa Masengarb**
**Heinrich Reichle** Gefr., z. Z. im Felde

Silvester 1939 Heddesheim, Bellortstr. 4

Wir haben uns vermählt

**Karl Merkel**
**Klärle Merkel** geb. Geis

z. Z. i. Felde 30. Dezember 1939 Luisenring 53

Ihre Vermählung geben bekannt

**Sepp Rasel** Oberfeldwebel
**Thilde Rasel** geb. Orth

Mannheim-Neckarau, 31. Dezember 1939 z. Z. im Felde
Luisenstraße 25a

Mein lieber Mann, unser herzensguter, stets treubesorgter Vater und Bruder, Herr

# Karl Josef Buff

**Reichsbahnoberinspektor a. D.**

ist heute nach schwerem Leiden im Alter von 73 Jahren von uns gegangen.

Mannheim (Gontardplatz 1), den 29. Dezember 1939.

In tiefem Leid:
**Elisabeth Buff, geb. Beyler**
**Erna Buff**

Feuerbestattung: Dienstag, 2. Januar 1940, mittags 12 Uhr. (12129SB)

## Amtl. Bekanntmachungen

### Gartenbauerhebung

Auf Anordnung des Herrn Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft findet in der Zeit vom 23. bis 30. Dezember eine Gartenbauerhebung statt. Die Erhebung bezieht sich auf alle gärtnerischen und landwirtschaftlichen Betriebe, die zu Verkaufszwecken Gartengewächse jeglicher Art, wie Gemüse, Obst, Blumen, Zierpflanzen, Baumschulerzeugnisse anbauen oder gärtnerischen Samenbau betreiben. Die Erhebung dient wichtigen und in der gegenwärtigen Kriegswirtschaft vordringlichen Feststellungen. Namentlich sollen der Gemüseanbau 1939 und der für 1940 geplante Anbau von Gemüse für die Zwecke der Ernährungssicherung ermittelt werden. Die Betriebsinhaber sind verpflichtet, richtige Angaben zu machen; diese dienen nur statistischen Zwecken. In Mannheim wird die Erhebung vom Statistischen Amt, C 2, 1, durchgeführt. Betriebsinhaber, die keinen Erhebungsbogen erhalten, sind verpflichtet, diesen beim Statistischen Amt abzuholen.

Mannheim, 27. Dezember 1939.
Der Oberbürgermeister

### Vereinsregistereintrag

vom 23. Dezember 1939:
Wohlfahrts- und Unterstützungsverein der Druckerei „J. Ph. Walther", Mannheim.
Amtsgericht FG 3a Mannheim

## Danksagung

Für die uns erwiesene Anteilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen herzlichen Dank.

Mannheim-Käfertal, den 30. Dezember 1939.
Obere Riedstraße 23

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
**Katharina Hocker Wwe.**

Verdunklungs-
**Rollos**
Oeder, D 3, 3
Fernruf 247 01

## Todesanzeige

Nach kurzer Krankheit ist heute mein lieber Gatte, unser guter Vater, Großvater und Schwiegervater

# Ludwig Sonns

Schreinermeister
Kriegsteilnehmer 1914—18

im 70. Lebensjahr von uns gegangen.

Mannheim (Meerfeldstr. 17), Friedrichsfeld, Berlin, Frankfurt, Rhöndorf, den 28. Dezember 1939.

Die trauernden Hinterbliebenen:
**Frau Ph. Sonns Wwe.**
**mit Kindern und Verwandten**

Nach schwerem Leiden verschied heute mein lieber Mann, unser guter Vater

# Otto Zickendraht

Mannheim (L 14, 18), den 29. Dezember 1939.

**Frau Magda Zickendraht**
**Elisabeth Zickendraht**
**Marianne Zickendraht**

Die Feuerbestattung findet am Dienstag, 2. Januar 1940, um 11 Uhr statt. (1418498)

## Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgang unserer lieben Nichte und Cousine, Fräulein

# Barbara Schneider

sagen wir allen unseren aufrichtigen Dank. Ganz besonders danken wir dem katholischen Kirchenchor von Heddesheim und für die vielen Kranz- und Blumenspenden. (1413318)

**Die trauernden Hinterbliebenen**

## Todesanzeige

Unsere liebe, herzensgute Mutter, Frau

# Barbara Etzel

geb. Stern

ist gestern vormittag nach schwerem Leiden von uns gegangen.

Mannheim (Rosengartenstr. 21), den 29. Dez. 1939.

In tiefer Trauer:
Die Kinder
**Anni, Betti und Heinrich**
mit Verwandten

Beerdigung: Samstag, 14.30 Uhr. (5644SB)

# Gottesdienst-Anzeiger

## Evangelische Kirche

**Sonntag, den 31. Dezember 1939 (Jahresschluß)**
In allen Gottesdiensten Kollekte für bedürftige Konfirmanden

**Trinitatiskirche:** 8.30 Uhr Jaeger, 10 Uhr Grimm, 15 Uhr Kiefer
**Neckarspitze:** 16 Uhr Grimm
**Konkordienkirche:** 10 Uhr Reichenbacher, 11.15 Uhr Kindergottesdienst, 15 Uhr Bürck
**Christuskirche:** 10 Uhr Mayer, 11.15 Uhr KGd.
**Neuostheim:** 10 Uhr Jocst
**Friedenskirche:** 10 Uhr Lub, 11.15 Uhr KGd.
**Johanniskirche:** 10 Uhr Emlein
**Markuskirche:** 10 Uhr Dr. Weber, 11 Uhr KGd.
**Matthäuskirche Neckarau:** 10 Uhr Gänger, 11 Uhr hl. Abendmahl, 11.30 Uhr KGd.
**Lutherkirche:** 10 Uhr Walter (hl. Abendmahl)
**Eggenstraße:** 9 Uhr Jundt
**Melanchthonkirche:** 10 Uhr Hahn (hl. Abendmahl)
**Zellerstraße:** 9.30 Uhr Heßig (hl. Abendmahl)
**Auferstehungskirche:** 10 Uhr Bodemer, 11.15 Uhr KGd.
**Paulinskirche:** 9.30 Uhr Clormann
**Sandhofen:** 9.30 Uhr Bartholomä, 11.30 Uhr KGd.
**Siedlung Schönau:** 16 Uhr Schwarz
**Städt. Krankenhaus:** 20 Uhr Haas
**Diakonissenhaus:** 10.30 Uhr Scheel
**Landkrankenhaus:** 15.30 Uhr Emlein
**Feudenheim:** 10 Uhr Kammerer, 16 Uhr Kammerer
**Friedrichsfeld:** 9.30 Uhr Heller, 10.30 Uhr KGd.
**Käfertal:** 10 Uhr Schäfer
**Käfertal-Süd:** 10 Uhr Beh
**Rheinau:** 10 Uhr Bath (hl. Abendmahl)
**Pfingstberg:** 9 Uhr Gottesdienst (hl. Abendmahl)
**Seckenheim:** 9.30 Uhr Dr. Gocker
**Wallstadt:** 10 Uhr Münzel

**Montag, den 1. Januar 1940 (Neujahr)**
In allen Gottesdiensten Kollekte für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes.

**Trinitatiskirche:** 10 Uhr Grimm
**Konkordienkirche:** 10 Uhr Würthwein
**Christuskirche:** 10 Uhr Dr. Weber
**Neuostheim:** 10 Uhr Kammerer
**Friedenskirche:** 10 Uhr Herrmann
**Johanniskirche:** 10 Uhr Schmitt
**Markuskirche:** 10 Uhr Adelmann, 15 Uhr kirchenmusikalische Neujahrsfeier
**Matthäuskirche Neckarau:** 10 Uhr Kraft
**Lutherkirche:** 10 Uhr Metzger
**Melanchthonkirche:** 10 Uhr Kaufmann
**Auferstehungskirche:** 10 Uhr Bodemer
**Pauluskirche:** 9.30 Uhr Ohngemach
**Sandhofen:** 9.30 Uhr Bartholomä
**Städt. Krankenhaus:** 9 Uhr Grimm
**Diakonissenhaus:** 10.30 Uhr Scheel
**Feudenheim:** 10 Uhr Heller, 11.15 Uhr KGd.
**Friedrichsfeld:** 9.30 Uhr Reichenbacher
**Käfertal:** 10 Uhr Beh
**Käfertal-Süd:** 10 Uhr Schäfer
**Rheinau:** 10 Uhr Gottesdienst
**Pfingstberg:** 9 Uhr Gottesdienst
**Seckenheim:** 9.30 Uhr Dr. Gocker
**Wallstadt:** 10 Uhr Münzel

## Evang.-luth. Gemeinde

**Diakonissenhaus F 7:** Silvester 14 Uhr, Fritze.

## Alt-Katholische Kirche

31. Dezember: Schloßkirche 10 Uhr; Erlöserkirche (Gartenstadt) 15.30 Uhr.
Neujahr: Schloßkirche 10 Uhr; Erlöserkirche 10 Uhr.

## Freireligiöse Gemeinde Mannheim

**Sonntag, den 31. Dezember (Silvester),** vormittags 10 Uhr, Prediger Dr. Karl Weiß, Jahresschlußfeier im Gemeindehaus, L 8, 9.

## Anordnungen der NSDAP

**Kraft durch Freude**

**Mannheimer Volkschor**

Mittwoch, 3. Januar, Gesamtprobe in den Germaniasälen. — Freitag, 5. Januar, Männerprobe im „Goldenen Hirsch"; jeweils 20 Uhr.

## Amtl. Bekanntmachungen

### Ladenburg

Das Abbrennen von Feuerwerkskörpern und ähnlichen Erzeugnissen, auch in der Silvesternacht, ist verboten. Zuwiderhandlungen werden streng bestraft.

Ladenburg, 15. Dezember 1939.
Der Bürgermeister: Pohl.

### Viernheim

**Betr.: Abschaffung von 5 zuchtuntauglichen Ziegenböcken**

Fünf zuchtuntaugliche Ziegenböcke sollen abgeschafft werden. Angebote sind bis Mittwoch, den 3. Januar 1940, vormittags 11.30 Uhr, hier einzureichen.

Viernheim, 27. Dezember 1939.
Der Bürgermeister

Die Hebeliste über die Beiträge der Viehbesitzer zur Deckung der gezahlten Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallene Rinder und für an ansteckender Gehirn- und Rückenmark-Entzündung gefallene Pferde für das Rechnungsjahr 1939 liegt von Dienstag, den 2., bis einschließlich Samstag, den 6. Januar 1940, auf Zimmer 18 des Rathauses offen. Einwendungen können während dieser Zeit erhoben werden.

Viernheim, 28. Dezember 1939.
Der Bürgermeister

**Reinigung der Schornsteine**

Die Reinigung der Schornsteine beginnt am Dienstag, den 2. Januar 1940.

Viernheim, 28. Dezember 1939.
Der Bürgermeister

**Versteigerung des Dunges**

im Faselstall

Am Mittwoch, den 3. Januar 1940, vormittags 11.30 Uhr, wird im Rebenzimmer des Ratskellers der Faselbung in 8 Losen öffentlich vergeben.

Viernheim, 27. Dezember 1939.
Der Bürgermeister

Die Auszahlung des Familienunterhalts für 1. Hälfte Januar an Wehrmachtsangehörige und Rückwanderer erfolgt diesmal wieder im Schalterraum meiner Kasse, und zwar in nachstehender Ordnung:

Buchstabe A und B: Freitag, von 13—14 Uhr
Buchstabe C bis G: Freitag, von 14—15 Uhr
Buchstabe H: Freitag, von 15—16 Uhr
Buchstabe J bis N: Freitag, von 16—17 Uhr
Buchstabe O bis R: Samstag, von 8—9 Uhr
Buchstabe S bis U: Samstag, von 9—10 Uhr
Buchstabe V bis Z: Samstag, von 10—11 Uhr
Buchstabe W bis Z: Samstag, von 11—12 Uhr
Beigeschaft Dornhof: Samstag, von 12—13 Uhr

Ich muß um Einhaltung der Termine bitten.

Viernheim, 28. Dezember 1939.
Gemeinde Viernheim
Der Kassenverwalter

### Heddesheim

**Freihaltung der Ortsstraßen u. Gehwege bei Schneefall u. Glatteis**

Ich mache darauf aufmerksam, daß die Eigentümer von Hofreiten und unbebauten Grundstücken innerhalb des Ortes bei Schneefall und Eisbildung verpflichtet sind, die Straßen und Gehwege regelmäßig und gründlich von Schnee und Eis freizuhalten.

Die Fahrbahn der Straße muß vollständig und die Gehwege mindestens in einer Breite von 1 Meter von Schnee und Eis freigehalten werden. Der Schnee ist am Straßenbzw. Gehwegrand so aufzuschaufeln, daß die Straßenrinne frei bleibt. Bei Glatteis ist sofort und ohne besondere Aufforderung zu streuen.

Ich mache ferner darauf aufmerksam, daß das Entleeren von Abwasser in die Straßenrinne bei eintretendem Frost zu unterbleiben hat und daß verbreiterte Eisbildungen auf den Straßen sofort von den Anrainern zu beseitigen sind.

Die Polizei ist beauftragt, Nachprüfungen durchzuführen. Wer vorstehende Anordnung nicht befolgt, wird unnachsichtlich bestraft.

Heddesheim, 28. Dezember 1939.
Der Bürgermeister: gez. Matt.

**Reichsnährstand.** Die Zuckerrübenpflanzer werden ersucht, in den Gewichtslisten sowie in den Schmutzprozente-Listen, die beim Agenten Pg. Schmidt offen liegen, Einsicht zu nehmen. Der Ortsbauernführer.

## Garagen

**Garage**

für stillgelegten Wagen im Zentrum der Stadt gesucht. Angebote unt. Nr. 14180ZBS an d. Verlag d. Bl.


**Geschäfts Bücher**

W. Lampert
L 6, 12
Ruf 212 22-23

**Radio-Geräte**
wie Mende, Blaupunkt usw., noch auf Lager. (5673B)
**Franz Kolbe**
Radiohandlung
Luzenberg
Stolberger Str. 4.

## Verschiedenes

**Diejenige Frau** welche am Sonntag zwischen 4 u. 5 Uhr Geldbörse von Frau Winter (Bäckerei), Mittelstraße, angeboten bekam, soll sich dort wieder einfinden. (5654B)

## Kaufgesuche

**Komb. Hobel- u. Fräsmaschinen** sowie sonst. Holzbearbeitungsmasch. kauft gebraucht
**C. Kaiser**
Frankfurt-Main
Weißstraße Nr. 6.
(1430098)

**Füllofen** möglichst Marke „Eisa" zu kaufen gesucht. Zuschriften mit Preisangabe unt. Nr. 14325ZBS an den Verl. ds. Bl.

Gut erhaltenes **Kinderbett** gesucht. — Angebote mit Preis unter Nr. 5643B an die Geschäftsstelle dies. Blattes.

**Kinder-Klappstuhl** möglichst mit Polster, zu kaufen gesucht. Zuschriften unt. 14183ZBS an an d. Verlag d. B.

Kleiner geb. **Zimmerofen** zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis und Beschaffenheit unter Nr. 5714B an d. Verlag d. B.

**Schweißtransformator** 180—250 Amp., 220 Volt, mit Kondensator gegen Kasse gesucht. — Zuschriften u. Nr. 5709B an den Verlag ds. Bl.

**Schließkorb** gut erhalten, groß, gesucht. Angebote unter Nr. 5705B an d. Verlag d. B.

Gut erhaltenes **Fahrrad** zu kaufen gesucht. Eilangebote unter Nr. 5704B an den Verlag dies. Blatt.

## Garagen

**Garagen** zu vermieten.
Steinbach
Bismarckstr. 2a.
(5715B)

*Silvester:*
**Palmgarten Brückl**
Eintritt RM 1.50 - Sichern Sie sich Platzkarten im Vorverkauf

**Hotel „Goldener Pflug"**
am Hauptbahnhof - Fernsprecher 21737
die bekannte
**Silvesterfeier** mit Konzert

**Neckarauer Hof**
NECKARAU
Rheingoldstraße 47/49
AN SILVESTER **TANZ** ab 19 Uhr

**Achtung!**
Ab 1. Januar 1940 bleiben sämtliche
**Photographen-Ateliers**
des Bezirks MANNHEIM-WEINHEIM
**an Sonn- u. Feiertagen**
geschlossen (mit Ausnahme: Fasching-Sonntag, 3 Sonntage vor Ostern, 1 Sonntag nach Ostern, 4 Sonntage vor Weihnachten, jeweils von 11—17 Uhr)
**Photographen-Innung Mannheim-Weinheim**

## Unterricht

**Vorm. Knabenheim Weilheim/Oberbay.**
zwischen Garmisch-Partenkirchen und München
**Landerziehungsheim**
Kleines Familienpensionat, vorzügl. Verpflegung. Individuelle Behandlung. Unbedingte Förderung schwacher Schüler. Umschulung! — Prospekte durch die Direktion.

## Zu verkaufen

**Elektrische Waschmaschine** 220 Volt, zu verkaufen. (14328ZB) Schmidt, Käferthal, Lindenstraße 11.

**Nähmaschine** gebraucht zu verk. A 3, 7a, Knudsen Nähmaschinen-Werkstätte (14338ZB)

**Klavier** sehr gut erhalten, nußbaum poliert, für 300.— RM zu verkaufen. Zuschriften unter Nr. 5666B an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbet. —

Gut erhaltener **Knabenmantel** 14-15J., u. Kinderklappstuhl zu verk. Adresse zu erfrag. u. Nr. 5657B im Verlag ds. Blatt.

Schwz. H.-Rock u. Weste, fast neu, f. gr. schl. Fig., Cutaway, für große starke Fig., zu verkaufen. — Kronprinzenstr. 56, pt. (5727B)

Ein großes **Zinnlöffelblech** f. Wirtsch., Doppelleiter, Hacklog zu verkf. (5728B) Kronprinzenstr. 56 parterre

**Kleinempfänger** zu 35 ℳ, Sprechapparate ab 10 ℳ **Radio-Schwab** J 1, 19

**1 Großraum-Warmluftofen** noch neu, für Koksfeuerung
**1 Drehstrommotor** 120/220 Volt, 20 PS, mit Anlasser und Motorschutzschalter, billig abzugeben bei Otto Carle, Mannheim-Neckarau, Luisenstr. 46, Fernsprecher Nr. 482 18. (14180ZB)

**Arbeiter-Hosen** weiter Schnitt, aus Leder, Manchester und Tuchstoffen
**Adam Ammann**
Spezialhaus für Berufskleider
Qu 3, 1 Fernruf 23789

Fünf eiserne **Zimmer-Oefen** zu verkf. (5660B) Od. Riedstr. 46, 3. Stock links.

**Radio-Apparat** gebraucht billig abzugeben. (5670B) Kurz Pozzistr. 10, II.

**Kohlenbadeof.** klein, Zimmerofen Gasbadeofen und Heißwasserspender f. Friseur z. verk. Inst. Kemkes S 4, 23, parterre Friedrichsring (5636B)

**Klarinette** neu (Anschaffungspreis 200 ℳ) für 120 ℳ zu verkauf. Angeb. unter Nr. 31228ZB an d. Geschäftsstelle Weinheim des „HB".

## Immobilien

**Haus mit Wirtschaft** Tanzsaal, Hinterhaus, Stallungen, Schuppen 20 Mtr. lang, 5 Mtr. br., Werkstatt u. groß. Hof, das ganze Gebäude ca. 2000 Quadratmtr., am Wald gelegen, in Vorort Mannheim zum Preis von 25 000 RM bei 13 bis 14 Mille Anzahlung zu verk. Zuschriften unter Nr. 14327ZBS an den Verlag d. Bl.

Verkaufe in Mdm.-Neckarau an fertiger Straße **Eckbauplatz** 12 Ar. Bitte um Angeb. an Ziegler, Immobilien Karlsruhe, Karlstraße 25, Fernruf Nr. 29 90. (14182ZB)

**Werbt alle fürs HB**

**Rosengarten-Gaststätte**
*Große Silvester-Feier mit Tanz*
Verzehrkarte 2.— RM — Tischbestellung erbeten — Fernsprecher 41561

**Wirtschaftseröffnung!**
Hiermit geben wir bekannt, daß wir mit dem heutigen Tage die Wirtschaft
**„Zum Müllerstüb'l"**
Werftstraße 35, eröffnet haben. Unsere Bitte um geneigten Zuspruch verbinden wir mit einem Prosit Neujahr!
Zum Ausschank gelangt EICHBAUM-EDELBIER
*Karl Breyer u. Frau*

**Verdunkelungs-Papier**
1 und 2 Meter breit, eingetroffen. —
**Chr. Hohlweg K.-G., D 6, 3**
Mannheim — Fernsprecher Nr. 262 42
Papiergroßhandlung (141846V)

**Tanzschule Lamade**
A 2, 3 Fernsprecher 21705
Tanzkurse beginnen 5. u. 12. Januar
Einzelstunden jederzeit. Sprechz. 11—12 u. 14—22 Uhr

**TANZ-Schule Helm**
M 2, 15b Fernruf 26917
3. und 6. Januar Kursbeginn

## Kaufgesuche

**Büro-Baracke** vier bis fünf Räume, sofort zu kaufen gesucht. (14183ZB)
Bauunternehmung
**C. Kallenbach**
Mannheim, Hildastraße Nr. 18, Fernsprecher 435 07

## Geschäfte

**Bäckerei** in einem Vorort von Mannheim sofort zu verpachten. — Zuschriften unter Nr. 14182ZBS an den Verlag des Hakenkreuzbanner erbeten.

**Saarländische Eisenwarenhandlung**
(Herde, Hausrat, Porzellan, Eisenwaren, Elektrogeräte usw.)
sucht in Mannheim Ähnliches Unternehmen zu kaufen. Evtl. Beteiligung erwünscht. —
Zuschriften unter Nr. 14326VS an den Verlag des Hakenkreuzbanner.

**Schokatee**
H 1, 2 • K 1, 9

**Eberhardt Meyer**
der geprüfte Kammerjäger
MANNHEIM, Collinistraße 10
Fernruf 25318
Seit 38 Jahren für Höchstleistungen in der Schädlingsbekämpfung bekannt.

*Silvester*
Bowlen
Bowlengläser
Likörgläser
Sektgläser
Weinkühler
Verlobungsgeschenke
Wunderbare Keramikschalen
Gedecktassen
Bleikristall
Toilettegarnituren
große Auswahl bei
**Weickel**
C 1, 3 Breite Str.

Die vorschriftsmäßigen Geschäftsbücher
für den Einzelhandel
für den Großhandel
für den Handwerker
im Fachgeschäft
**Jakob Heumb** C 1, 7 Breite Straße
Hauptniederlage der Geschäftsbücher-Fabrik
J. C. König & Ebhardt · Hannover
„Sindri"-Durchschreibe-Buchhaltung
Kartei-Einrichtungen
Geschäftsbücher aller Art

*Wir veröffentlichen Anzeigen*
deren Inhalt gegen die bestehenden Bestimmungen verstoßen,
*nur in der zulässigen Fassung*
und nehmen ohne Benachrichtigung des Auftraggebers die entsprechenden Abänderungen vor.
*Hakenkreuzbanner*
Anzeigen-Abteilung


Stellvertretender Hauptschriftleiter und verantwortlich für Innenpolitik: Dr. Jürgen Bachmann; Außenpolitik: Dr. Wilhelm Kicherer; Lokales: Fritz Haas; Kulturpolitik: Helmut Schulz; Wirtschaftspolitik u. Heimatteil: Dr. Carl J. Brinkmann; Sport: Julius Etz. Für den Anzeigenteil verantwortlich: Wilhelm M. Schay, sämtl. in Mannheim. Druck und Verlag: Hakenkreuzbanner Verlag und Druckerei G. m. b. H. Fernruf Nr. 354 21. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

## Nationaltheater Mannheim - Spielplan vom 31. Dez. 1939 bis 8. Jan. 1940

### Im Nationaltheater:

**Sonntag, 31. Dezember:** Nachmittags: „König Drosselbart", Weihnachtsmärchen von A. Groß-Denker. Anfang 14.30 Uhr, Ende 16.45 Uhr. Abends: Außer Miete: „Die Fledermaus", Operette von Joh. Strauß. Eintausch von Gutscheinen aufgehoben, Anfang 19 Uhr, Ende gegen 22 Uhr.

**Montag, 1. Januar:** Nachmittags: „König Drosselbart", Weihnachtsmärchen von A. Groß-Denker. Anfang 14 Uhr, Ende gegen 16.15 Uhr. — Abends: Außer Miete: „Tannhäuser", Oper von Richard Wagner. Eintausch von Gutscheinen aufgehoben. Anfang 19 Uhr, Ende etwa 22.45 Uhr.

**Dienstag, 2. Januar:** Miete E 9 und 1. Sondermiete E 5 und für die NSG Kraft durch Freude, Kulturgemeinde Ludwigshafen, Jugendgruppe Ludwigshafen, Nr. 501—700: „Frisch verloren — halb gewonnen!", Lustspiel von Karl Zuchardt. Anfang 20 Uhr, Ende gegen 22.30 Uhr.

**Mittwoch, 3. Januar:** Miete O 9 und 1. Sondermiete O 5 und für die NSG Kraft durch Freude, Kulturgemeinde Ludwigshafen, Abteilung 103—105, 601 bis 627: „Der Freischütz", Oper von Carl Maria von Weber. Anfang 19.30 Uhr, Ende gegen 22.30 Uhr.

**Donnerstag, 4. Januar:** Miete D 10 und 2. Sondermiete D 5, zum ersten Male: „Die Primanerin", Lustspiel von Sigmund Graff. Anfang 19.30 Uhr, Ende etwa 22 Uhr.

**Freitag, 5. Januar:** Miete F 9 und 1. Sondermiete F 5: „Pantalon und seine Söhne", Lustspiel von Paul Ernst. Anf. 20 Uhr, Ende 22 Uhr.

**Samstag, 6. Januar:** Nachmittags: „König Drosselbart", Weihnachtsmärchen von A. Groß-Denker. Anfang 14.30 Uhr, Ende 16.45 Uhr. — Abends: Miete M 9 und 1. Sondermiete M 5: „Simone Boccanegra", Oper von G. Verdi. Anfang 19.30 Uhr, Ende gegen 22.15 Uhr.

**Sonntag, 7. Januar:** Nachmittags: „König Drosselbart", Weihnachtsmärchen von A. Groß-Denker. Anfang 14.30 Uhr, Ende 16.45 Uhr. — Abends: Miete B 9 und 1. Sondermiete B 5: „Cavalleria rusticana", Oper von Pietro Mascagni; hierauf: „Der Bajazzo", Oper von R. Leoncavallo. Eintausch von Gutscheinen aufgehoben, Anfang 19 Uhr, Ende etwa 21.45 Uhr.

**Montag, 8. Januar:** Für die NSG Kraft durch Freude, Kulturgemeinde Mannheim, Platzgruppe 1—4, 22—25, 61—64, 119, 121—123, 133—156, 160, 260, 348—358, 360, 521—540, 571—580, 620, Gruppe D freiwillig Nr. 1—400, Gruppe E 1—300: „Frisch verloren — halb gewonnen", Lustspiel von Karl Zuchardt. Anfang 20 Uhr, Ende gegen 22.30 Uhr.

MARCHIVUM

## ALHAMBRA

P 7, 23, Planken - Fernruf 239 02

Mannheim spricht von dem großen Filmerfolg!

**Brigitte Horney, Olga Tschechowa**

**Befreite Hände**

Ein Bavaria-Film nach dem Roman von Dr. E. Ebermayer mit Ewald Balser - Carl Raddatz (ehemals Nationaltheater Mannheim)

Regie: Hans Schweikart

Samstag: 3.00 5.40 8.10 Uhr
So. u. Neuj.: 2.00 3.40 5.45 8.10

## SCHAUBURG

K 1, 5 - Breite Straße - Ruf 240 08

**Die gefährliche Liebe**

einer geheimnisvollen schönen Frau zu einem jungen berühmten Maler.

Ein großer, spannender Film aus dem Münchener Künstlerleben mit vielen heiteren Episoden. Ein neuer Hans H. Zerlett-Film der Tobis mit

**Hilde Weißner**
**Albert Matterstock**
**Fritz Kampers**
**Fita Benkhoff**
**Rudi Godden**
**Karl Schönböck**

Spielleitung: Hans H. Zerlett

Samstag: 3.00 4.20 6.15 8.10
So. u. Neuj.: 2.00 3.45 6.00 8.15

## SCALA-CAPITOL

Meerfeldstr. 56 - Meßpl., Waldhofstr.

Ein neuer, erlebnisstarker Ufa-Film, der wie „Heimatland" bei unzähligen Filmfreunden ein begeistertes Miterleben findet!

**Waldrausch**

**Hansi Knoteck**
**Paul Richter**

Hedwig Bleibtreu - E. Köck
H. A. Schlettow - E. Dannhoff
M. Schmidhofer - H. Ziegler

Spielleitung: Paul Ostermayr

Dieser Ufa-Film, der von dem ergreifenden Erlebnis eines Heimkehrers berichtet, ist nach einem der schönsten und interessantesten Ganghofer-Romane gedreht worden.

Beginn: Sa.: 4.00 5.30 8.00 So. und Neujahr: 2.00 4.00 5.30 8.10
Capitol: Sa.: 4.10 6.20 8.30 So. und Neujahr: 2.00 4.00 6.20 8.30

## GLORIA

SECKENHEIMERSTR. 13

Der erfolgreiche Ufafilm aus der deutschen Alpenwelt

**Waldrausch**

nach dem gleichnamigen Roman von Ludwig Ganghofer

**Hansi Knoteck**
**Paul Richter**
Hedw. Bleibtreu, Herm. Ziegler, H. A. Schlettow

Hunderttausende haben jenen herrlichen Ganghofer-Roman gelesen, nach dem dieser Film gedreht wurde, der jeden fesseln und begeistern wird

NEUESTE WOCHENSCHAU

Beg.: 3.45 5.45 8.00; Sonntag und Montag (Neujahr) 1.45 3.50 5.45 8.00

Jugend zugelassen!

## Heute im UFA-PALAST

N 7
Ruf: 23219

Ein Großfilm der Wien-Film und Ufa!

**Mutterliebe**

Käthe Dorsch, Paul Hörbiger, Wolf Albach-Retty

Beginn: 3.00 5.30 8.00 Uhr

Für Jugendliche zugelassen!

## CAPITOL

Heute Samstag
**Spätvorstellung 10.30 Uhr**
Mit frohem
**LACHEN**
ins neue Jahr!
Lucie Englisch - Joe Stöckel
im Lachfilm
*Der ahnungslose*
**ENGEL**

## Lichtspielhaus Müller

DAS FEST - PROGRAMM!

Die Geschichte einer grenzenlosen Lüge

**HILDE KRAHL**

Otto Gebühr - Ernst v. Klipstein

*Die herzherzige*
**Lüge**

Ein herrlicher Film!

## REGINA

MANNHEIM LICHTSPIELE NECKARAU

Heute Samstag 3.00 Uhr
morgen Sonntag 2.00 Uhr
6. Große Märchenfilmveranstaltung!

**Schneeweißchen und Rosenrot**

ferner: „Die blaue Blume im Zauberwald", „Musikalische Seifenblasen"

Eintrittspreise: Kinder -.20, -.40; Erwachsene -.40, -.60

Heute Sonntag 5.30 Uhr
Der Film der deutschen Luftwaffe:

**D. III. 88**

mit Otto Wernicke - Carsta Löck
Hermann Braun

Jugendliche zugelassen

## National-Theater Mannheim

Samstag, den 30. Dezember 1939

Vorstellung Nr. 110 Miete A Nr. 9
1. Sondermiete A Nr. 5

Zum 60. Geburtstag des Komponisten

**Die pfiffige Magd**

Komische Oper in drei Akten nach einem Lustspiel von Ludwig Holberg von Julius Weismann

Anfang 20 Uhr, Ende etwa 22.15 Uhr

## LIBELLE

HEUTE 20 Uhr:

**Hans Bahn**

mit seinen Solisten

spielt zum Tanz auf! Eintritt frei!

Silvester u. Neujahr 3.30 bis 5.30 Uhr:

**Nachmittags-Tanz**

Eintritt 30 u. 50 Pfg., kleine Getränke

Silvester-Abend 7.30 Uhr:

**Tanz ins neue Jahr!**

Überraschungen - Einlagen - Stimmung

Eintritt RM 1.50 - Flaschenweine

Neujahrs-Abend 7.30 Uhr:

**Großer Neujahrs-Ball**

Eintritt 50 u. 80 Pfg., Flaschenweine

*Grinzing:*

Silvester und Neujahr ab 3.30 Uhr nachm.:

**Wiener Stimmungsbetrieb**

Silvester-Abend:

**Große Silvester-Feier**

Verzehrkarten RM 2.50, Eintritt frei

Vorverkauf für Libelle und Grinzing heute durchgehend bis 19 Uhr, morgen bis 15 Uhr Büro Libelle O 7, 8, ab 14.30 Uhr Vorverkauf Libelle-Kasse, Haupteingang

## Waldpark-Restaurant „Am Stern"

Fernruf 22866

Silvester und Neujahr
ab ¼4 Uhr
**Konzert und Tanz**
abends ab 7 Uhr
**Großer Silvester-Ball**

Eintritt frei! Auserwählte Menüs und herrliche Winterlandschaft!

## Silvesterball

Im Kolpinghaus.
Anfang 19.30 Uhr. Eintr. 60 Pf.

**Gesangverein „Typographia"**

## Weinhaus Hütte Qu 3, 4

und
Heurigen **Stimmungskonzert**

Schrammeltrio Hans Zweck spielt

Bis ½2 Uhr geöffnet!

## Reichsautobahngaststätte

Samstag, Sonntag und Montag, den 1. Januar 1940

**TANZ**

## Heute Samstag Morgen Sonntag

Jeweils 16 und 20 Uhr

**Letzte 2 Tage!**

Das Erlebnis der Tausende!
Der triumphale Erfolg!
3 Stunden
Jubel u. Begeisterung
um ein

**Festliches Varieté**

im Musensaal Rosengarten

Heute Samstag und morgen Sonntag nachmittags 16 Uhr
**Große Fremdenvorstellungen!**
Ungekürztes Programm - Ermäßigte Eintrittspreise

Karten ab RM 1.- bei den KdF-Dienststellen, Heckel, O 3, 10, Verkehrsver. Plankenhof, Buchhandlung Dr. Tillmann, P 7, 19, Musikhaus Planken, O 7, 13, Kiosk Schleicher, Tattersall. - In Ludwigshafen: Städt. Verkehrskiosk, Ludwigsplatz, und Samstag ab 15 Uhr, Sonntag ab 11 Uhr vormittags ununterbrochen im Rosengarten

**Nützen Sie den Vorverkauf!**

Nach der Vorstellung

*Große Silvester-Feier mit Tanz*

**in der Wandelhalle und im Restaurant des Rosengartens**

Verzehrkarte 2.— RM. Tischbestellungen erbeten. Ruf 41561

## Kossenhaschen

*Unsere Konditorei empfiehlt*

Silvester-Ballen

verschiedene Füllungen

Stück 15 Pfg.

## Geschäfts-Uebernahme

Am 30. Dezember übernehmen wir die Gaststätte

**Heidelberger Tor**

Zum Ausschank kommen die vorzüglichen **O 6,9**

**Berg-Bräu-Biere u. Pschorr-Hell**

Gepflegte Weine — Bürgerliche Küche

Allen Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel die besten Wünsche

Zum Besuch laden ein

**Gustav Müller und Frau**

Ist es **Schlaflosigkeit** dann ein **„Aerotherm"** Luftperlsprudelbad Rothermel Generalvertretung Fernsprech. 409 70. (9924918)

Schreibe geräuschlos mit CONTINENTAL SILENTA

J. Bucher MANNHEIM-B1,5 Tel. 24737

## Radio-Geräte

in großer Auswahl

**Reparaturen**

im Fachgeschäft

**Scheithauer**

Qu 2, 11

## Stadtschänke „Durlacher Hof"

Restaurant
Bierkeller
Münzstube
Automat

die sehenswerte Gaststätte für *jedermann*

Mannheim P 6 an den Planken

Im Plankenkeller Bier vom Faß!

**Neue Kunden durch Anzeigen im „HB"**